

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,
 pr. Post:
 Ausland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielnia: (Bahnh.) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgepaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inserattheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Lina Bary
 Dr. Józef Baruch
 Zaręczeni.

Lódz

Marya Landau
 Dr. Władysław Sachs
 Zaręczeni.

Lódz



Seit einiger Zeit wird unter Reichsbanderolle Thee zum Verkauf gebracht, dessen Verpackung der unserigen ähneln. Um Verwechslungen beim Einkauf von Thee vorzubeugen, ersuchen wir höflichst unsere geehrten Consumenten, auf die Verpackung streng Acht geben zu wollen, insbesondere aber auf das Vorhandensein des unserer Gesellschaft **Allerhöchst** gewährten **Reichswappen** die Aufmerksamkeit zu lenken.

Theesorten eingepackt in Etiquetten, welche den unserigen nachgeahmt sind, obgleich auch mit Reichsbanderolle versehen, aber ohne **Reichswappen**, bitten wir als nicht von unserer Firma herrührende zu betrachten.

Die Verwaltung der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Theehandel und Lager

Gebrüder K. & S. Popow.

Die Commerzbank in Warschau

bringt hiermit zur Kenntniss, daß die Herren Actionäre für das laufende Jahr eine Abschlagsdividende in Höhe von sechs Procent auf jede Actie erhalten werden und zwar **fünfzehn Rubel** gegen Rückgabe des Coupons

Nr. 25 von Actien der ersten vier Emissionen
 Nr. 1 von Actien der fünften Emission.

Die Auszahlung erfolgt vom 2. Januar 1896 an in der Casse der Commerzbank in Warschau, bei deren Filialen in St. Petersburg, Lodz und Sosnowice, sowie bei der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin.

Die Coupons sind in der Casse der Commerzbank nebst zwei Exemplaren eines in der Reihenfolge aufgestellten Nummernverzeichnisses zu hinterlegen.

Bank Handlowy w Warszawie,

podaje do wiadomości, że na poczet dywidendy za rok bieżący wydawana będzie Akcyonaryuszom przedpłata w stosunku sześciu [od sta czyli rubli piętaście na każdą Akcyję za zwrotem kuponu]

Nr. 25 od Akcyj pierwszych 4-ech Emissyj
 Nr. 1 od Akcyj 5-ej emissyj.

Przedpłata uskuteczniąca będzie, poczynając od dnia 2-go Stycznia 1896 r. w kasie Banku w Warszawie, lub w kassach Oddziałów tegoż Banku w St. Petersburgu, Lodzi i Sosnowicach oraz w Banku kredytowym Srodkowych Niemiec w Berlinie.

Kupony składane być winny do kass Banku przy specyfikacji numerów, ułożonych porządkiem, sporządzonej w dwóch egzemplarzach; na przyjęcie kuponów kassa wydawać będzie kwity tymczasowe, za okazaniem których dnia następnego uskuteczniąca będzie wypłata.

Eine große Auswahl von Neuheiten
 in geschmackvollen Zimmer-Decorationen

Die Broncewaaren-, Gas- und Naphla-Kronleuchterfabrik



Ludwig Henig,

Petrikauerstraße Nr. 13.

N. B. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

A. KANTOR,

Lodz, Petrikauer-Strasse.

Magazin von Brillanten, Gold- und Silberwaaren

sowie von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren. Reichhaltige Auswahl von Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen ohne Einfassung; Größte Auswahl von Bracelets, Broschen und Ohrringen mit Brillanten, Perlen u. s. w. Goldene Schmucksachen, Cigarren-, Cigaretten- und Bündel-Stuis. Reelle, feste Preise.

Paradies

Heute und täglich

Concerte

des Wiener Salon-Quartetts.

Die Kanzlei

des vereideten Rechtsanwaltes

Henryk Elzenberg

Polandniowstraße Nr. 28, Sans Reich

übernimmt ohne Vorauszahlung

Das Jucasso allerlei Guthaben

besorgt auch das Eintreiben von Beträgen auf Grund gerichtlicher Executionsbriefe (Wyrok's) in allen Plätzen Russlands.

A. Censar, Zahnarzt,

langjähriger Praktiker, ausgebildet im Königl. Zahnärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 58 im Hause des Herrn Freund, gegenüber der Pognanski'schen Niederlage, neben dem Hause des Herrn Schweikert.

Außer allen zahnärztlichen Behandlungen, Specialität: Plombiren schadhafter Zähne mit Gold.

Zentrale der Warschauer Lampen- und Bronzefabrik J. SERKOWSKI, Neuer Ring Nr. 2, Haus des Herrn Weinbeber, Elektrische Petroleum- und Gas-Beleuchtung.

Gamboa Hermanos, Yerez de la Frontera (Spanien).

Garantirt reine, Gemisch analysirte

Port-, Cherry, Madeira und Malaga-Weine

in vorzüglichsten Qualitäten.

Engros-Verkauf und Haupt-Niederlage

E. SZYKIER, Weingroßhandlung, Lodz,

Nowomiejska Nr. 233, im eigenen Hause.

Wir empfangen soeben eine neue Sendung von:
„Im Fluge durch die Welt“
 Sammlung photographischer Ansichten der hervorragendsten Städte, Gegenden und Kunstwerke.
 Drei verschiedene Ausgaben in deutscher, polnischer und französischer Sprache.
 Preis, im Originaleinband Rs. 6.
 Auch in 16 Lieferungen à 30 Kop.
L. Zoner, Buchhandlung, Petrikauerstraße Nr. 90.

Hotel „Continental“ - Pintscher

Moskau, Theaterplatz, Haus Schurawlew.



Hotel ersten Ranges gegenüber dem großen und kleinen Regierungs-Theater. Elektrische Beleuchtung, Aufzug nach allen Etagen, Telefon, Bäder, Besuche mit russischen und ausländischen Zeitschriften, vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Zimmer von 1 Rbl. 50 bis 15 Rbl. pro Tag.

Frühstücke von 11 bis 2 Uhr.
 2 Gänge und Kaffee 75 Kop.
Mittagessen von 2 bis 8 Uhr Abends zu 1 und 2 Rbl.
Abendbrod à la carte.
Separate Cabinets.
 Aufträge werden übernommen: Für Bälle, Hochzeiten und Gesellschaftsmahl in den Restaurationsräumen, in Privathäusern und auf der Provinz zu ganz mäßigen Preisen.
 Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.



Theater Arcadia.

Heute Sonntag, den 29. Dezember 1895:
 Auftreten des bekannten und auf ganz kurze Zeit engagierten Mimikers und Character Darstellers Herrn

NATHAN SCHWARZ.

Auftreten sämtlicher Artisten.

Theater Arcadia.

Dienstag, den 31. Dezember 1895:

Großer Maskenball

Anfang 10 Uhr.

Dauer der Vorstellung von 11 bis 1 Uhr.

Defensgen, welche Billets zum Maskenball öf., können ohne Zahlung der Vorstellung betwohnen.

Wein Saint-Raphael



Der Wein Saint-Raphael ist der beste Freund des Magens, und im Geschmack vorzüglich. Von allen bekannten Weinen ist das der am meisten wohltuend wirkende. Derselbe wird nach dem Pasteurisieren schon im Sommer in Flaschen abgefüllt und in London in allen größeren Weinhandlungen zu haben.

nach etwas über einem Jahre, am 7. November 1891 wieder bis auf 57,00 Kop. Gold sank, was einem Preise von 8 Rbl. 65 Kop. für den Halbimperial entspricht.
 In den erwähnten weiten Grenzen veränderte sich der Werth des Kreditrubels ungestüm nach irgend einer Richtung hin, im Jahre 1888 z. B. stieg er von 50 Kop. (im Februar) bis 67 Kop. (30 September) und fiel im Jahre 1891 von 74,74 Kop. (20 Mai) auf 57,00 Kop. (im November); zuweilen machte er Sprünge, bald in fallender, bald in steigender Richtung. So war im Januar 1887 der mittlere dreimonatliche Wechselkurs der St. Petersburgs Börse auf London — 108 Rbl. 25 Kop. Kredit für 10 Pfd. Sterl., im Laufe des April fiel er dann bis 113 Rbl. 42 Kop., um im Mai bis 110 Rbl. 75 Kop. zu steigen und im Juli wieder bis 113 Rbl. 61 Kop. zurückzugehen, dann im September wieder auf 111 Rbl. 78 Kop. zu steigen und im Dezember zum mittleren Preise von 114 Rbl. 45 Kop. zu schließen. Nicht weniger häufig waren der Kurschwankungen im Jahre 1889, besonders scharf aber im Jahre 1890, wo der mittlere dreimonatliche Wechselkurs auf London nach 91 Rbl. 52 Kop. per 10 Pfd. Sterl. (im Februar) im September auf 78 Rbl. 52 Kop. stieg, um bereits im Dezember wieder auf 85 Rbl. 76 Kop. zu fallen. Von einer Börsenversammlung zur anderen, d. h. im Verlaufe von ein bis drei Tagen, zuweilen im Verlaufe einer und derselben Börsenversammlung fanden im Kurse scharfe Veränderungen statt. Als Beispiel kann man auf den Juni 1891 verweisen, wo am 21. der Kreditrubel 70,00 Kop. Gold (d. h. der Halbimperial 7 Rbl. 8 Kop.) galt, während er am nächstfolgenden Tage nur mit 69,00 (entsprechend dem Preise von 7 Rbl. 22 Kop. für den Halbimperial) bewertete wurde.
 Die äußerste Unbeständigkeit des Kurses war von dem schädlichsten Einfluß auf das ganze Gebiet des russischen Handels und Gewerbetreibens. Kein Geschäft, das direct oder indirect mit Empfang oder der Effectuierung einer ausländischen Zahlung in Verbindung stand, war vor Verlust geschützt, falls die Partien nicht zu der sog. „Deckung“ gegen Risiko ihre Zuflucht nahmen, d. h. nicht durch mittelst Ertragsausgaben und Bemühungen, sich den Kurs durch Ankauf von Baluta sicherten. Selbst die allerwichtigsten finanziellen Berechnungen, z. B. bei einigen Abtheilungen des Staatsbudgets, beruhten auf Rathamäungen. Die bedeutenden Schwankungen des Rubelkurses riefen ihrerseits Preisveränderungen für einige Gegenstände hervor, indem sie bald den Import ausländischer Fabrikate im Falle des Kursniederganges erschwerten, bald wieder im Falle des Steigens des Kurses den Ausländern die Konkurrenz mit den heimischen Producenten erleichterten. Hieraus resultirten für einen Theil, hauptsächlich für die Speculanten, unverdiente Gewinne, für den anderen Theil — Verluste. Im Allgemeinen aber hatte das Land unzweifelhaft Verluste, da ein zufälliger Gewinn selten eine produktive Bestimmung erhält, während ein unerwarteter Verlust des öfteren auch sicheren Unternehmungen verderblich ist. Die Erscheinungen, auf welche hier kurz hingewiesen wird, sind selbstverständlich unserer Gesellschaft noch in Erinnerung. Wahrscheinlich ist auch das für das russische Bewusstsein so peinliche Gefühl, welches das Faktum der früheren Abhängigkeit unseres Geldwerthes von der Willkür der ausländischen Börsen an sich hervorrief, noch nicht ganz aus dem Gedächtnisse verschwunden.
 Vom Jahre 1892 ab stellte das Finanzministerium sich die Aufgabe, die Speculation auf den Kreditrubel zu beseitigen und dessen Werth

Filiale d. Berl. Panorama.
 Promenadenstr. 1, Haus Bincus.
 8. Reise:
Verfailles, Trianon, St. Denis.

Mittheilung des Finanzministeriums.

Bis zum Jahre 1892 unterlag unser Wechsel-Geldkurs scharfen Schwankungen. Der Werth des Kreditrubels auf dem internationalen Markte wechselte beständig nicht nur in Abhängigkeit von ersten ökonomischen Gründen (Centrecrag, Import, Export etc) oder wichtigen politischen Ereignissen, sondern auch anlässlich unbedeutender Umstände, unbegründeter, nicht selten aber falscher Gerüchte. Nach den fühlbaren Schwankungen des Kurses in der ersten Hälfte der achtziger Jahre um den mittleren Preis von 63 Kop. Gold für den Kreditrubel herum (was dem Preise von 7 Rbl. 94 Kop. für den Halbimperial neuer Prägung entspricht), begann der Kurs vom Jahre 1885 ab rasch zu fallen und sank am 16 Februar 1888 bis zum Preise von 50 Kop. Gold (oder 10 Rbl. per Halbimperial). Vom Frühjahr dieses Jahres (1888) ab begann ein ebenso rasches Steigen des Kurses, welcher zum Herbst 1890 (3. September) die Höhe von 81,00 Kop. Gold für den Kreditrubel (oder 6 Rbl. 80 Kop. für den Halbimperial) erreichte, d. h. in 2 1/2 Jahren sich um 63 1/2 % veränderte, worauf er

Dr. med. Goldfarb,
 Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten, in von sei er wissenschaftlichen Reise aus dem Auslande zurückgekehrt.
 Sprechstunden: 9—12, 5—8. Egelesiana-Strasse 31.

Edmund Dylewski,
 Vereideter Rechtsanwalt
 am Oberlandes-Gericht in Warschau,
 früherer Unter-Secretär des Warschauer Handelsgerichtes und lehrer Professor des Prokuratoriums im königlichen Polen, übernimmt sämtliche gerichtlichen für alle Gerichtsinstanzen, den Senat nicht ausgeschlossen.
 Warschau, Solna-Strasse Nr. 8.

Eine leistungsfähige
Pappenfabrik
 sucht mit einem ansehnlichen Hause behufs Verkaufes aller Sorten von Papp.n., namentlich **Widel-pappen**, in geschäftliche Verbindung zu treten. Offerten sub „Pappe“ an die Red. ction des „Lodzger Tageblattes“ erbeten.
Grand Magasin des Meubles P. Globus
 Warsowic. Bielańska Nr. 5.

Asbestkorkmasse
Korkschalen
 billigstes und vorzüglichstes Isolir-Material
 empfiehlt
M. Zbijewski, Lódz.
 Dzielna 28, Telephon 550.

Reichiger Buchbinderei & Musterkarten-Fabrik, von Emanuel Sadokierski LÓDZ, Petrikauer-Str. Nr. 66, vis-à-vis von Herrn Gustav Lorenz.
 Spezialität aller Art Muster, Collectionen, Musterblätter, Conto-Bücher, wie auch alle ins Fachschlagende Arbeit. Prompte und saubere Auslieferung.

Zur Weihnachtsgeschenke empfehle staunend

BILLIG!

Reinwollene Kleider-Stoffe, doppelt seit, id. einseitig gewirkt, von 27 Kop. an, glatte Wolle von 20 Kop an in allen Farben.
 Planelle, Cord, Luche für Kleider u. Costüme nur in Prima-Qualitäten von 50 Kop. an. Reinwollene Umhänge, Luch von Rt. 3 an. Echarfäden von Rs. 2.50 an. Gute Pied-dick zu Rs. 2 pro Etl.
 Filzstiepe von 90 Kop. an. Plüsch-Teppiche von Rs. 2.50 an. Abgepaßte Portieren von Rs. 4 pro Paar an. Schenkelstühle von Rs. 4 pro Stück, Läufer von 15 und 18 Kop. an, wie auch Bettdecken, Plüsch-Teppiche, Gardinen, Pelzbezug u. Laquetstoffe in größter Auswahl, Barchende, Lamas, Planellets, Schürzen und Unterrockstoffe. u. c. u. c.

Die Preise für alle auf Lager befindlichen Waaren sind um 30%, erniedrigt worden und wird Jedem eine günstige Gelegenheit und vortheilhafter Einkauf geboten

Nur bei **LUDWIG KRYKUS,** Petrikauerstraße Nr. 19.

auf dem internationalen Markte vor krampfhaften Schwankungen zu schütz. Zu diesem Zwecke wurden zweierlei Art Maßnahmen ergriffen. Die eine war direkt gegen das spekulative Spiel mit dem Rubel gerichtet. Verbot der Differenzabschlüsse in Goldvaluta (Allerhöchst bestätigtes Reichsraths-Gutachten vom 8. Juni 1893), Einführung einer statistischen Steuer zur Berechnung der über die Grenze gehenden Rubel (Allerhöchst bestätigtes Reichsraths-Gutachten vom 29. März 1893), Verstärkung der Kontrolle über die Börsen (Allerhöchst bestätigtes Reichsraths-Gutachten vom 8. Juni 1893), Einwirkung auf die Kredit-Institutionen, um sie von der spekulativen Verwendung von Rubeln ins Ausland abzuhalten. Die andere Art Maßnahmen hat den Zweck, den Angebot und der Nachfrage nach ausländischen Wechslern (Eratten), die durch die tatsächlichen Bedürfnisse des Handels hervorgerufen werden, zu genügen. Die Durchführung dieser, für die Stetigkeit des Kurses besonders wichtigen Operation in den dem Bedarfe entsprechenden Verhältnissen (im Jahre 1894 übertrifft die Umsätze dieser Art 200 Mill. Rbl. Kred.) erscheint möglich dank dem bedeutenden Vorrath an Gold (über 670 Mill. Rbl.), der von der Staatsrentei und der Staatsbank hauptsächlich am Ende der achtziger und im Beginn der neunziger Jahre angehauft worden ist und der seitdem sich beständig vergrößert. Hierbei ist hinzuzufügen, daß die Zahl der Kreditbillet seit dem Jahre 1892 nicht zugenommen hat, da die am 14. und 28. August und 23. September 1892 und am 4. Oktober 1893 zeitweilig emittirten 125 Mill. Rbl. am 30. Januar und 15. März 1893 und 9. Juni 1894 aus dem Verkehr gezogen worden; die Metall-Garantie der Kreditbillet aber in Folge der Verstärkung des Umréwechslungsfonds durch die Allerhöchsten namentlichen Erlasse vom 4. Dezember 1894 und 3. März 1895 um mehr als 160 Mill. Rbl. Gold wesentlich gewachsen ist. Dieser Fonds hat gegenwärtig die Höhe von 375 Mill. Rbl. Gold erreicht, abgesehen von den 75 Mill., welche die nicht aus dem Verkehr gezogenen Kreditbillet Rubel gegen Rubel sicherstellen.

Das Bestreben des Finanzcomitês, die Werthschwankungen des Kreditrubels zu verringern und die zur Erreichung dieses Zieles ergriffenen administrativen Maßnahmen wurden nicht nur von den an den beständigen Kursänderungen interessirten Kreisen, sondern auch von einem bedeutenden Theil des Publikums mit Mißtrauen aufgenommen. Man war der Ansicht, die Schwankungen des Geldkurses seien eine unvermeidliche Erscheinung, deren Verhinderung unmöglich wäre, daß die Einmischung der Regierung in diese Sphäre die natürliche Ordnung der ökonomischen Beziehungen störe und ohne die Lage irgendwie zu bessern, dem Fiskus nur starke Verluste verursachen werde. Die Verbreitung derartiger Ansichten, die dem anormalen Verlauf der Angelegenheiten die Bedeutung eines ökonomischen Gesetzes verliehen, beweis, daß das Uebel der Unbeständigkeit der Geldeinheit so tief in unser wirthschaftliches Leben eingedrungen ist, daß die allgemeine Meinung des Landes sich mit ihm ausgeöhnt hat.

Die wirklichen Thatfachen bewiesen das Gegentheil der erwähnten Befürchtungen. Nachdem die oben angeführten Maßnahmen zur Anwendung gekommen, hörten die schassen Sprünge des Wechselkurses vollständig auf, während die Schwankungen desselben im Laufe bedeutenderer Zwischenräume sich allmählich verringerten und ein solches Minimum erreichten, das auf den Werth des Kreditrubels ohne Einfluß ist und die normalen Veränderungen der Wechselkurse in den Ländern mit Metallwährung nicht übersteigt. Während im Jahre 1892 die Kurschwankungen in procentualischer Beziehung zum niedrigsten Wechselkurse von St. Petersburg auf London noch 9¹/₂% (gegen 19¹/₂% i. J. 1890 und 28% i. J. 1891) und im Jahre 1893 — 6% ausmachten, reduzirten sie sich im Jahre 1894 auf 1¹/₂% und überstiegen im Verlaufe von 10¹/₂ Monaten des Jahres 1895 nicht 0¹/₂%. Zwischen trugen sich im Laufe der letzten Jahre politische und ökonomische Ereignisse zu, die eine internationale Bedeutung haben und Rücksand besonders nahe berühren. Derart waren: die zeitwärtige Unterbrechung unserer Handelsbeziehungen mit Deutschland, das die ganze Welt erschütternde Ableben Kaiser Alexander III., der Sinesisch-japanische Krieg und die diesem folgenden diplomatischen Verhandlungen unter den Mächten, endlich die Verwickelungen auf der Balkan-Halbinsel und in Kleinasien. Dessen ungeachtet hielt sich der Rubelkurs, auf den früher die allerunbedeutendsten Umstände, diese oder jene Aeußerungen in Reden oder offiziellen Schriften, Zeitungsartikel und Börsengerüchte von Einfluß waren, während der obenangeführten Begebenheiten wichtigster Art auf einem fast unveränderten Niveau. Als dann im Herbst 1894 die ausländische Agiotage in ihrem eigennütigen Interesse den Versuch machte, die für Rußland zumvermehrten Teil auszunutzen, um den Kurs zu werfen, erlitt sie bei dieser mißlungenen Operation empfindliche Verluste. Die Beständigkeit des Kurses erregte die Aufmerksamkeit des Besonderen Finanzcomitês, das im Journal vom 15. März 1895 (anlässlich der Genehmigung von Geschäftsabschlüssen in Goldvaluta) in Uebereinstimmung mit der Erklärung des Wirtl. Geheimraths Bunge die Bemerkung verzeichnete, daß die vom Finanzministerium besolgte Politik, die auf die möglichste Verringerung der Schwankungen des Kreditrubelwerths gerichtet ist, Erfolg hat.

Nachdem sich das Finanzministerium davon überzeugt hatte, daß der Geldkurs vor Schwankungen bewahrt werden kann und nachdem zur Beruhigung unseres Handels und Gewerbes, sowie der ausländischen Börsenkreise in Bezug auf die Stabilität des Kurses Beweise erbracht worden, ist das Finanzministerium dazu geschritten, die erreichten Resultate allmählich zu befestigen und zu diesem Behufe die Goldmünze in Verkehr zu setzen. Infolge dessen wurden auf Grund des am 8. Mai d. J. Allerhöchst bestätigten Reichsraths-Gutachtens, nach welchem es gestattet wird, Geschäfte in Goldvaluta abzuschließen und Gold zu dem vom Finanzminister festgesetzten Kurse bei Aciszahlungen entgegenzunehmen, folgende Maßnahmen ergriffen:

- 1) Allen Anstalten der Staatsbank wurde die Erlaubniß zum An- und Verkauf des Goldes zu dem festgesetzten und rechtzeitig bekannt gemachten Kurse ertheilt.
- 2) Es wurden genaue Instruktionen in Betreff der Depositenquittungen (auf Gold) ertheilt und am 1. August 1895 erfolgte deren Emission aus allen Anstalten der Staatsbank.
- 3) Im August begannen das St. Petersburg und das Moskauer Komptoir der Staatsbank, sowie einige andere Anstalten mit dem Empfang des Goldes auf laufende Rechnung.
- 4) Ferner wurde erlaubt: für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August die Zahlungen für einige Acisen an die Gouvernements-Kenteten in Gold zu leisten; diese Erlaubniß wurde vom 1. September auf alle Kenteten und alle Aciszahlungen ausgedehnt. Ferner wurde auf Grund des am 6. November 1895 Allerhöchst bestätigten Reichsraths-Gutachtens verfügt, daß die Kasien aller Kronsanstalten und Eisenbahnen verpflichtet sind, Zahlungen in Goldmünze entgegenzunehmen.

Der Kurs der Goldmünze ist dem Börsenwerth und Wechselkurs gemäß festgesetzt worden und zwar 7 Rbl. 40 Kop. für den Halbimperial und 14 Rbl. 80 Kop. für den Imperial, die auf Grund des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 geprägt worden sind; dem entsprechend wurde auch der Kurs für die Goldmünzen früherer Prägungen festgesetzt. Für den Empfang des Goldes in den Kenteten und anderen Staatskasien wurde dieser Kurs für eine bestimmte Frist voraus bestimmt, anfangs bis zum 31. August und dann bis zum 31. Dezember 1895; für den An- und Verkauf des Goldes seitens der Staatsbank wurde der Kurs am 25. Mai bis auf Weiteres fixirt, wobei bemerkt wurde, daß im Falle einer Veränderung, diese nicht früher als einen Tag nach der Bekanntmachung des Kurses in Kraft treten wird. Faktisch blieben bis Ende November der offizielle und Börsenkurs unverändert und waren völlig identisch, indem auf allen russischen Börsen die Goldgeschäfte ausschließlich zu dem von der Bank festgesetzten Kurse (7 Rbl. 40 Kop. pro Halbimperial) abgeschlossen wurden.

In diesem Herbst begann der um diese Zeit übliche Abfluß von Gold aus den Kasien der Staatsbank. Um den dringenden Forderungen des Handels und Gewerbes an Geldzeichen, ohne zu einer temporären Emission von Kreditbilleten seine Zuflucht zu nehmen, genügen zu können, floß das Gold, welches übrigens jederzeit in Papier umgewandelt werden könnte, in größeren Mengen aus der Staatsbank. Besonders in der ersten Zeit wünschten weder die Kaufleute noch das Publikum Gold zu empfangen, einerseits darum, weil in den letzten 25 Jahren das Publikum der klingenden Münze entwöhnt ist, andererseits, weil befürchtet wurde, daß der Kurs auf Gold herabgesetzt werden könnte, wodurch diejenigen, die es aus der Bank erhalten, einen Verlust erleiden würden. Aus diesem Grunde erklärten sich viele Personen bereit — darunter Vertreter mehrerer erklaffiger Moskauer Firmen, Goldmünze aus der Bank zu empfangen, unter der Bedingung jedoch, daß das Gold innerhalb einer bestimmten Frist der Bank zu einem Preise remittirt werden darf, der nicht niedriger als derjenige ist, zu dem es bezogen wurde. Eine derartige Befürchtung entbehrt jedoch jeder Begründung. Das Ministerium der Finanzen hatte umso weniger die Absicht, künstlich den Preis der Goldmünze herabzudrücken, als der Kurs des Goldes für den Empfang der Aciszahlungen bis zum 31. Dezember festgesetzt worden ist. Bei einem Fallen des Kurses würde der Fiskus nur Verluste erleiden, da jeder Aciszahler die Möglichkeit hätte, das Gold auf privatem Wege zu einem niedrigeren Preise zu erwerben und es zu einem höheren bei seinen Aciszahlungen an die Krone zu verwerthen. Um die Goldcirculation besonders in der Zeit fördern, wo das Geldbedürfnis sehr groß war, brachte die Staatsbank Ende September folgendes zur allgemeinen Kenntniß: In Anbetracht dessen, daß der am 1. Juni dieses Jahres festgesetzte Kurs für den Empfang von Goldmünzen als Zahlung für Acisen is zum 31. Dezember verlängert worden ist, wird die Staatsbank bis zum 31. Dezember fortfahren, Gold zu kaufen und als Zahlung zu empfangen zu einem Preise, der nicht niedriger ist, als für den Empfang von Aciszahlungen festgesetzt worden ist, und zwar:

für einen Imperial neuer Prägung 14 Rbl. 80 Kop.

- " Halbimp. neuer Prägung 7 " 40 "
- " Imperial alter Prägung 15 " 24 "
- " Halbimp. alter Prägung 7 " 62 "
- " Ducaten alter Prägung 4 " 57 "

Wie aus dieser Bekanntmachung ersichtlich ist, verpflichtet sich die Staatsbank, den Preis der Goldmünze bis zum 31. Dezember nicht herabzusetzen, hat sich also folglich das volle Recht vorbehalten, den Preis zu erhöhen.

Um die Förderung der Goldcirculation bewahrt, konnte sich das Finanzministerium nicht der

Ansicht verschließen, daß der Preis der Goldmünze, wie er gemäß den Wechselkursen der Jahre 1894 und 1895 fixirt wurde, für Abrechnungen sehr un bequem ist. Bei dem Preise von 7 Rbl. 40 Kop. für den Halbimperial, kommt der Goldrubel auf 1 Rbl. 48 Kop. zu stehen, wodurch die Uebertragung der Summen aus einer Valuta in die andere sehr schwer wird. In dieser Beziehung hat sich denn auch das Publikum wiederholt beklagt. Da nun eine sehr unwesentliche Erhöhung, des Preises der Goldmünze (auf 7 Rbl. 50 Kop.) alle Abrechnungen und Zahlungen ändert — indem bei diesem Kurse 1 Goldrubel = 1 Rbl. 50 Kop. Kredit und ein Imperial (10 Rbl.) 15 Rbl. Kredit gleichkommt, wird dadurch das Verhältnis zwischen Gold- und Papierwährung durch die einfache Proportion 1 : 1¹/₂ ausgedrückt.

Ausschließlich durch diese Erwägungen bestimmt, hat das Finanzministerium beschlossen, mit dem 1. Januar 1896 für die Dauer eines ganzen Jahres diesen letzteren Kurs zum Empfang der Goldmünze seitens aller Staatskasien und Eisenbahnen festzusetzen; ebenso beabsichtigt die Staatsbank diesen Kurs beizubehalten, weil er für die internationale Abrechnungsbilanz am entsprechendsten ist.

So unbedeutend diese Kursveränderung auch an und für sich ist (von 1 Rbl. 50 Kop. pro Goldrubel 1¹/₂), so fällt sie den Schwankungen früherer Jahre gegenüber noch weniger ins Gewicht; allein die plötzliche Reaktivierung dieser Maßnahme wäre trotzdem eine Ungerechtigkeit gegen Personen, die Verpflichtungen in Goldvaluta zu dem früheren Kurse eingegangen sind. Um diesen Personen die Möglichkeit zu bieten, ihre Verpflichtungen möglichst verlustlos zu liquidiren, ist die Kursveränderung vorbedacht und rechtzeitig vorgenommen worden.

Am 25. November s. hie die Staatsbank den Preis für die Goldmünze bis auf Widerruf auf 7 Rbl. 45 Kop. für den Halbimperial fest und erst heute ist er auf 7 Rbl. 50 Kop. erhöht worden; der Kurs für ausländische Wechsel aber wurde dem festgesetzten Preise für die Goldmünze entsprechend mit noch größerer Allmählichkeit geändert. Ferner werden vom 1. Januar, wie in der Gesetzsammlung bekannt gegeben ist, alle Staats- und Eisenbahnkasien zur Verfügung des Finanzministers das Gold gleichfalls zum Kurse von 7 Rbl. 50 Kop. pro Halbimperial entgegennehmen. Somit wird mit dem Jahre 1896 die volle Gleichheit zwischen dem offiziellen und dem Börsenkurse hergestellt, wodurch die Goldmünze die Möglichkeit gegeben wird, als Geldzeichen bei allen Abrechnungen und Zahlungen benutzt zu werden.

Alles Vorausschickte hat den Zweck zu erklären:

- 1) daß das Finanzministerium nach dem Beispiele der letzten Jahre und gemäß den auf ihm ruhenden Verpflichtungen beabsichtigt sein wird, den Preis des Kreditrubels vor Schwankungen zu bewahren;
- 2) daß die allmähliche Veränderung des Kurses der Goldmünze von 7 Rbl. 40 Kop. auf 7 Rbl. 50 Kop. pro Halbimperial durchaus nicht auf Grund irgend welcher äußerer Einwirkungen erfolgt ist, sondern ausschließlich zu dem Zwecke, bei allen Zahlungen und Abrechnungen ein bequemes und einfaches Verhältnis (1:1¹/₂) zwischen Gold- und Kreditwährung herbeizuführen;
- 3) daß sich das Finanzministerium und die Staatsbank, indem sie allmähliche Preisveränderung der Goldmünze veranlassen, durchaus nicht von den übernommenen Verbindlichkeiten losgesagt haben und zwar: der Kurs für den Empfang von Gold in allen Staats- und Eisenbahnkasien ist gemäß den Bekanntmachungen in der Gesetzsammlung bis zum 31. Dezember 1895 unverändert belassen; der Bankkurs (Börsenkurs) für den Kauf und Verkauf der Goldmünze ist gemäß den Bekanntmachungen der Bank bis zum 31. Dezember nicht erniedrigt worden. Den Kurs des Goldes allmählich zu erhöhen, hatte die Staatsbank ein Recht, wobei diejenigen Personen, die Goldmünze früher erworben, noch einen kleinen Vortheil erzielt haben;
- 4) daß die Veränderung des Kurses schon früher beschlossen war, doch allmählich nur durchgeführt wurde, wobei Maßnahmen zu einem überaus vortheilhaften Uebergange vom früheren Preise der ausländischen Wechsel zu einem Preise, der dem gegenwärtigen Goldkurse entspricht, getroffen wurden und zwar um auch in diesem Falle die Interessen der Personen zu wahren, die Verpflichtungen in Goldvaluta eingegangen sind.

Zur Besteuerung der Gewerbe.

In der zwölften Sitzung der Kommission, die am 11. Dezember stattfand, wurde, der Top. Hp. Pas. zufolge, die Durchsicht der projektirten Regeln über die Prozentsteuer fortgesetzt. Sehr viel Zeit nahm die Berathung des Par. 38 in Anknüpfung, in dem darauf hingewiesen wird, welche Ausgaben und Abzehrungen aus der Summe der Gesamteinnahme ausgeschlossen sind, zur Berechnung des der ergänzenden Prozentsteuer unterliegenden Reingewinnes. Ein jeder Punkt dieses Par. berührt wesentliche Interessen der Handels- und Industrie-Unternehmen, daher war dieser Paragraph auch Gegenstand sehr lebhafter Debatten, die indessen hinsichtlich sehr verschiedener Punkte zu keiner endgültigen Entscheidung führten. In Anbetracht dessen, eröffnete der Vorsitzende der Kommission B. S. Rowalewski, daß überhaupt

alle Fragen, in denen keine Uebereinstimmung erzielt worden ist, dem Herrn Finanzminister zur Entscheidung unterbreitet werden. Der Par. 47, in dem es heißt, daß im Falle der Nichtzufriedenheit der Abrechnungen einzelner Unternehmen bezweifelt wird, der Finanzminister die Durchsicht der Handelsbücher und Rechtfertigungs-Dokumente dieser Unternehmen gestatten darf, gab Veranlassung zu dem Vorschlag, daß zum Zweck schnellerer Durchsicht der Abrechnungen, das Recht der Kontrolle der Bücher und Dokumente den lokalen Gouvernements-Steuerbehörden überlassen werden könnte. Der Herr Vorsitzende der Kommission wies indessen darauf hin, daß das Faktum der Durchsicht der Handelsbücher und Dokumente, das die Bedeutung einer Revision des Unternehmens besitzt, auf den Geschäftsgang des Unternehmens, das demselben entgegengebrachte Vertrauen und den Preis der Aktien ungünstig einwirken kann. Infolge dessen hat die Berechtigung zur Durchsicht der Bücher und Dokumente eine so große Bedeutung, daß sie nur der höchsten Persönlichkeit der Finanz-Administration ertheilt werden kann. Die Gouvernements-Steuerbehörde kann für den Fall der Unzulänglichkeit und Unklarheit der von der Verwaltung des Unternehmens vorgestellten Mittheilungen, über die Nothwendigkeit der Durchsicht der Bücher mit der Verwaltung des Unternehmens in Uebereinkunft treten. Die freiwillige Vorweisung der Bücher kann für das Unternehmen keine schädlichen Folgen haben. Falls jedoch keine Vereinbarung erfolgt, muß zur Durchsicht der Bücher und Dokumente die Genehmigung des Finanzministers eingeholt werden. In diesem Sinne können die Hinweise in der Instruktion gegeben werden. Die Kommission beendigte hierauf die Durchsicht der Regeln über die Prozentsteuer.

Sageschronik.

Der Herr Präsident unserer Stadt macht bekannt, daß zur die hier garnisonirende 10. Artillerie-Brigade Schuppen erbaut werden sollen. Dieselben müssen 30 Sassen lang, 6 Sassen breit und 2 Sassen hoch sein. Wer auf seinem Plage solche Schuppen zu erbauen wünscht, wird ersucht, binnen drei Wochen auf dem hiesigen Magistrat eine schriftliche Deklaration mit Angabe der Bedingungen einzuzureichen.

Die Staatsbank bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß ihre Comptoire und Abtheilungen bis auf Weiteres erheben werden:

- Auf Darlehen gegen Unterpfand: von Certificaten der 4 proc. Staatsrente 4¹/₂ pCt.
- von sonstigen staatlichen und von der Regierung garantirten zinstragenden Papieren 5¹/₂ pCt.
- von Pfandbriefen der Agrarbanken und von Obligationen der städtischen Creditgesellschaften 6 pCt.
- von sonstigen als Unterpfand zugelassenen zinstragenden Papieren 7 pCt.
- Auf speciale laufende Rechnung, sichergestellt durch Certificate der 4 proc. Staatsrente 5 pCt.
- sonstige staatliche und von der Regierung garantierte zinstragende Papiere, wie auch Pfandbriefe der Agrarbanken und Obligationen der städtischen Creditgesellschaften 6 pCt.
- sonstige als Unterpfand zugelassene zinstragende Papiere 7¹/₂ pCt.
- Die Zinsen für Darlehen gegen Unterpfand von 5 proc. Prämien-Pfandbriefen der Mosk. Agrarbank, die gegenwärtig im Betrage von 4 pCt. erhoben werden, werden vom 1. Januar 1896 ab, bis auf Weiteres, in derselben Höhe erhoben werden, wie für Darlehen gegen Unterpfand von Certificaten der Staatsrente, d. h. im Betrage von 4¹/₂ pCt. bei terminirten Darlehen, und von 5 pCt. bei Darlehen auf speciale laufende Rechnung.

Die Staatsbank bringt ferner zur allgemeinen Kenntniß, daß ihre sämtlichen Anstalten für alle derselben in Creditrubeln zu leistende Zahlungen und Eintragungen russische Goldmünze zu folgenden Coursen entgegennehmen und kaufen:

- Imperiale geprägt auf Grundlage des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 mit 15 Rbl. — Kop. Halbpriale " " 7 " 50 "
- Imperiale älterer Prägung " " 15 " 45 "
- Halbimperiale " " 7 " 72 "
- Ducaten " " 4 " 63 "

Im Falle einer Preisveränderung an Goldmünze wird solche Veränderung nicht früher als 3 Tage nach erfolgter Bekanntmachung durch Anschläge in den Institutionen der Bank in Kraft treten.

Die Ringbahn- und die Tramwayfrage harrt noch immer ihrer Lösung und courstren über diese jedenfalls hochwichtige Angelegenheit die verschiedenartigsten Gerüchte, die zumeist der Wahrheit widersprechen.

Wie bekannt, fand in Warschau vor einem halben Jahre eine offizielle Sitzung statt, in welcher dem seitens des Lozker Consortiums vorgelegten Projekte der Vorzug zuerkannt wurde. Dieser Beschluß kam der Verwaltung der Lozker Ringbahn, als zur ihre Interessen unbedeutend, gar nicht gelegen und so hat sie, um die Ertheilung der Concession an das hiesige Fabrikanten-Consortium zu paralysiren, ein neues, wirklich

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Santa festa.

Von G. Bely.

„Wenn man sich erkält hat, wie ich“, sagt die schöne blonde Frau und reicht der Gruppe, die sie an Bord des „Aquila nera“, der am Molo von Triest liegt, begleitet hat, die schmale Hand. Denn sämtliche Herren und Damen haben vorwurfsvoll ausgerufen: Gerade am Weihnachtsfest zu gehen!“

Und die Baronin Morbini hat den Kopf geschüttelt, und der Graf Strazing hat einen tiefen Seufzer ausgestoßen und eine Bewegung nach der linken Seite seines Paletots gemacht, und der Bankier Dellach hält immer noch den kostbaren Rosenstrauß hoch, ohne daß Frau Ita Heider Miene macht, ihn zu nehmen.

Sie ist in höchst einfacher marineblauer Reisekleidung, aber die kleine österreichische Hauptmannsrau raunt der Komtesse Bardi zu, daß die ein Vermögen kostet.

„Raffiniert — was? ich hab's von ihrer Cameriera — ach schau's, wer so im Geld geradezu wühlen kann!“

„Wenn man sich erkält hat!“ — der Anspruch ist Ita Heider lieb geworden, sie hat ihn in den letzten Monaten häufig gebraucht, besonders, seit sie von ihrem Thiergartenpalast in Berlin nach kurzem Aufenthalt auf ihrem Gut Heidersdorf die Riviera bereist, in Bene-dig gewesen und dann in Triest Station gemacht hat. Eine Frau wie sie hat in der ganzen Welt Bekannte.

„Troppo troppo!“ versichert sie dem Commendatore Salvaggi, der dabei wie ein Schuldbewußter zusammenknickt.

Dann kommt das zweite Signal mit der Dampfpeife. Es ist noch eine kurze Zeit ein Gehaste an Bord, die letzten Passagiere kommen, die letzten Waaren werden heraufbefördert, noch einmal muß Frau Ita die Fingerippen reichen und die guten Wünsche für glückliche Fahrt, buona festa — a rivederoci! hören, ihre Kammerjungfer hält die Blumen und Bonbonnièren mit beiden Armen fest — dann verläßt man den Dampfer, um auf dem Molo stehend das letzte Zeichen zu hören, die Anker lichten und das stolze Schiff sich in Bewegung setzen zu sehen.

Die schöne Wittve lehnt an der Bordwand, und während die Zurückbleibenden glauben, ihr Abschiedsblick gelte ihnen, streift er die Karsthöhen und die tiefer liegenden weißen Campagnen im Grün und die grauen Mauern des Kastells und den Thurm von S. Giusto.

Sie ist so menschenmüde — überall, wohin sie kommt, ist es das Gleiche: dies Vereinfachen, ihre Bekanntschaft zu machen, sie für den Kreis zu gewinnen, sie mehr oder weniger auszunützen, ihr den Hof zu machen mit den Hoffnungen, erhört zu werden und in den Besitz ihrer Millionen zu gelangen. Sie hat keine Illusionen — das ist's, und es ist häßlich, keine zu haben, das fühlt sie jetzt wieder.

„Caro dottore! wann Sie an Bord sind, das ist immer eine Freude“ sagt der Kapitän hinter ihr und sie wendet sich und sieht Doktor Launsdorf, einem Arzt der österreichischen Marine, gerade in das gebräunte Gesicht.

Vor vierzehn Tagen hat sie ihn auf der Campagna einer nord-deutschen, nach Triest verschlagenen Freundin kennen gelernt und ihn mehrmals dort getroffen. Er spricht klug, kann viel von seinen Reisen erzählen, macht gar nicht den Hof — ja, und sie erinnert sich plötzlich, daß Frau Anna ihr gesagt, er gelte als ein Weiberhaffer.

„Triffst insoweit zu, als die Ausnahme die Regel bestätigt“, hatte die Kluge mit einem feinem Lächeln zugesagt, „er sucht aus — die moderne Frau mit ihrer Oberflächlichkeit und Blasiertheit vermeidet er allerdings.“

Vielleicht — Itas Fußspitze macht eine neue nervöse Bewegung — sie auch. Und herausfordernd sieht sie ihn an, so, daß er, um nicht unhöflich zu scheinen, an ihre Seite treten muß.

„Vitano!“ sagte er, auf den Ort in der Ducht deutend, „hübsch, nicht wahr?“

Sie nickt, legt die Finger gegen die Brüstung und fragt: „Sie fürchten Bora?“

Sie ist schon da und wird von Minute zu Minute stärker werden. Ich schließe mich, um nicht der Zwanzigste zu sein, der Frage nach Ihrer Seefestigkeit nicht an, gnädige Frau. Aber — ich bin Arzt.“

„Danke!“ antwortet sie und nestelt an ihrem Schleier, an dem der Wind zerrt, „ich denke wohl zu bleiben!“

„Eöblicher Vorsatz!“

Eine kleine ärgerliche Regung kommt über sie.

„Warum sagten Sie vorhin, Sie zählten nicht mit?“ — ihre großen blauen Augen sind voll zu ihm aufgeschlagen.

„Weil — ich nicht den Hof mache. Nie. Und Sie — sind das gewöhnt!“

Ueber ihren Kopf hin flattert der Schleier ins Wasser.

„Gewöhnt — aber ich hasse das! Ich bin's so müde. Diese Jagd nach — ihre weißen Zähne graben sich in die Unterlippe

„sehen Sie, deshalb mag ich nirgends lange bleiben, weil ich nicht unbesungen sein kann.“

Der Wind wird stärker, es hebt ein Rauseln und Klappern an Bord an, Alles, was bewegbar ist und tönen kann, verursacht Geräusch, Lutten schlagen auf und zu.

„Paura paura“, stöhnen die Montenegriener und hüllen sich fester ein, und das Deck wird leerer.

Frau Ita nimmt den Hut ab, der Wind spielt mit dem blonden Haargekräusel, Spritzwellen schlagen empor.

„Ihr Ziel ist Abbazzia?“ fragt der Doctor.

„Ich weiß nicht — vielleicht Pola, vielleicht steige ich schon in Rovigno aus. Ich habe nie feste Pläne.“

„Aber — Launen, und weil Sie sie befriedigen können.“

„Doctor!“ unterbricht sie und wird flüchtig roth, und dann setzt sie hinzu: „Ich muß Ihnen nicht besonders sympathisch sein — und das ist Ihr Recht. Dementsprechend entbinde ich Sie von der Verpflichtung, die Ihnen unsere gemeinschaftliche Freundin auferlegte — kümmern Sie sich nicht um mich!“

„Oh!“ Er sieht sie an, lächelnd, gar nicht betroffen von ihrem Ton. „Sie sind mir nicht unympathisch — nur haben Sie so etwas Gnädiges, Herablassendes. Das slavische Rücken Ihrer Verehrer mag das verursachen — ich habe ein steifes Rückgrat —“

„Ich mag's verdient haben“, flüstert sie, „ich mag einem geraden und ganzen Manne so erscheinen, wie — eben Ihnen. Aber wenn Sie wüßten — die Männer —“

Nun schlägt eine Welle über das Schiff hin, und „Pericolo di vita“ schreit ein Hafensüßiger, und es heult und klappert.

„Wollen Sie nicht hinunter?“

„Nein!“

„So kommen Sie mit — hier können Sie nicht bleiben.“

Getosam faßt sie seinen Arm und läßt sich nach dem geschüttesten Plage führen — er winkt einem Matrosen, der Stricke und Wachstuchdecken herbeischleppt, und dann ist sie auf ihrem Sitz festgebunden und gegen die wachsenden Wellen verwahrt.

„Aber Ihre Haut wird leiden — die Sonne brennt bei der Bora —“

„Es macht Nichts!“

Er steht neben ihr und nennt ihr die Leuchttürme und Schloffer und zeigt ihr Parenzo, wo einst die Kreuzfahrer landeten. Sie vergißt das Heulen der Bora und ihre Illusionslosigkeit, sie hört mit Interesse auf Alles, was er sagt. Sie lacht mit ihm. Und, plötzlich ruft sie: „Zu Hause ist Weihnachten —“

„Ich kenne die deutsche Sitte“, antwortet Launsdorf. „Meine Mutter entstammt einem Gute in Norddeutschland, — sie hat den Eichenbaum beibehalten.“

„Und doch gehen Sie heute von ihr?“
 „Der Dienst! — Sie treibt es ja freiwillig in die Fremde —“
 „Weil — ich allein bin! . . .“
 Er bringt ihr zu essen und zu trinken und nach einer Weile zeigt er auf eine hochliegende Stadt, die in Sicht kommt.
 „Dort ist Rovigno — wollen Sie landen?“
 „Nein!“ und leuchtender wird ihr Blick und belebter sind ihre Züge. „Wie kommt's, daß wir nur Beide unbesungen sind? Sie, der Frauenfeind?“
 Er lacht fröhlich.
 „Sie sind keine Frau — Sie sind ein guter Reisegefährte für mich. Ja, und ich möchte Sie auch wirklich noch nicht von Bord gehen sehn!“
 Sie zählt an den Fingern. — „Dann sind wir in Pola und Sie verlassen das Schiff — und die guten Kameraden sind am Heiligabend jeder allein —“
 Er wischt über seinen Bart, fährt in sein Haar.
 „Eine Sitte, wie jede andere auch, der Lichterbaum,“ meint sie, „und doch — ach! die Kindheit — und das Glück!“
 „Das Glück . . .“, spricht er ihr nach und sieht in die Ferne.
 „Ich habe es nicht gekannt, ich war ein reiches, verwöhntes Kind, als man mich verheirathete, wieder in reiche, mich verwöhnende Verhältnisse. Und dann, nach sechs Jahren starb er, der mein Gatte gewesen war, weil er mir ausgefucht wurde — und dann — nun“ sie schüttelt den Kopf und deutet vor sich, wo Inseln aus dem Meer aufsteigen.
 „Helfen Sie meiner schlechten Geographie auf.“
 „Es ist die Crioni-Gruppe.“
 Sie sind Beide eine Weile still. Die Festigkeit der Bora beginnt sich zu legen, die Farbentöne der Ufer sind goldiger, wärmer.
 Die blonde Frau senkt plötzlich den Kopf, streift die feuchten Handschuhe von den Fingern und wirft sie mit einer heftigen Bewegung über Bord.
 „Ich möchte dem Schicksal den Kampf erklären, daß es so — so mit mir verfuhr. Mein Ich ist nicht zur Entwicklung gekommen, ich wollte,“ — sie reicht ihm die Hand hin — „ich wollte, ich hätte früher einen Kameraden gehabt, wie Sie!“
 „Kind, Kind!“ sagt er. In seinen wetterbraunen Zügen arbeitet es. „Kind — armes Kind!“
 Ihre Hand hält er noch immer. Das Schiff verläßt die Meerenge — da taucht Pola auf mit seinem mächtigen Amphitheater und den Hafensefestigungen, alles wie auf Goldgrund in der Beleuchtung.
 „Das ist Pola! Wenn Sie, Frau Ita, hier Station machen wollten, im Gasthause des Paranello, Sie würden dort gut mit Ihrer Jungfer untergebracht sein. Mich beherbergt schon ein alter Freund. Und wir würden am Abend einen Lorbeerbaum mit Lichtern schmücken und Weihnacht feiern — ja?“
 Immer steht sie zu ihm auf mit dem leuchtenden Ausdruck.
 „Es würde sein wie in der Kindheit —“ sagt er.
 „Der Lorbeer thät's schon“, entgegnet sie, „aber — was haben wir an Gaben darunter zu legen? und morgen — morgen hieße es doch scheiden?“
 Ganz leise, doch seltsam innig ist ihre Stimme geworden und es liegt über ihrem Wesen etwas wie zitternde Erwartung.
 „Ita!“ ruft er erregt und drückt ihre Hände fest, fest gegen seine Brust.
 „Ja,“ sagt sie, „wenn wir Weihnachten feiern sollen — dann müssen wir wohl unsere Herzen unter den Lichterbaum legen — und behalten mußt Du mich lebenslang — als Reisegefährtin!“ . . .

Humoristisches.

— **Egal.** A.: „Nun, Herr College, gehen Sie heut' mit zum Abendschoppen?“ — B.: „Ach nee! Ich hab' Se nämlich von meiner Braut eine Wurschtliste bekommen und da hab' ich mer bei meiner Wirthin Kaffee bestellt.“ — A.: „Kaffee? Aber wie kann man nur des Abends Kaffee trinken? Thee läßt man sich allensfalls noch gefallen!“ — B.: „Nu sah'n Se, mer kocht'n äben so, daß man den Unterschied nicht rausmerkt!“
 — **Nach.** Frau Tachel ist mit ihrem Zimmerherrn sehr unzufrieden und klebt deshalb vor dessen Auszug an die Hausthüre folgende Anzeige: „Im dritten Stock möblirtes Zimmer, schönes, helles, ab 1. December an einen besseren Herrn zu vermieten.“
 — **Zu der Kunsthandlung.** Käufer: „Ich möchte gern ein schönes Bild kaufen. Haben Sie vielleicht ein neues Gemälde von Knickebein?“ — Kunsthändler: „Knickebein? Das ist kein Malername; Meinen Sie am Ende Knackfuß?“ — Käufer: „Ja, natürlich meine ich Knackfuß! Sagte ich nicht so?“
 — **Woderne Annonce.** „Ein gebildeter Mann sucht ein

junges, hübsches und etwas vermögendes Mädchen zur Lebensgefährtin. Weitere Bedingung: eine nicht zu alte, sanftdenkende Schwiegermutter, welche perfect Scat spielt.“
 — **Errathen.** Lehrer (in der Sonntagschule über den Tabak vortragend): . . . „Ja, diese Unstke hat eine solche Verbreitung erlangt, daß selbst Frauenzimmer sich nicht scheuen, Cigarren zu rauchen, — allerdings nur emancipirte. Meyer, was verstehtst Du unter „emancipirte“?“ — Schüler: „Das ist eine leichtere Sorte.“
 — **Herausgeholfen.** Kunde (zum Uhrmacher): „Ich hab Ihnen gesagt, daß meine Uhr täglich 1/2 Stunde zurückbleibt und jetzt geht sie, nachdem ich sie bei Ihnen zur Reparatur hatte, täglich um 1/2 Stunde voraus. Was soll das heißen?“ — Uhrmacher: „Sie geht schon richtig, denn sie bemüht sich jetzt, das früher Versäumte wieder einzuholen.“
 — **Enttäuschung.** Frau: „Was ist denn aus den Pfannkuchen geworden, die ich gestern gebacken habe?“ — Mann: „Die hat sich ein Freund von mir mitgenommen, der sie hier stehen sah.“ — Frau: „Ist denn das ein so großer Verehrer von Mehlspeise?“ — Mann: „Nein, aber der Mann hat eine große Mineralien-Sammlung.“
 — **Kellnerscherz.** Gast: „Hören Sie mal, Kellner, das ist denn aber doch zu toll, da schwimmen ja drei Fliegen in der Suppe umher.“ — Kellner: „Ja, hatten Sie denn nicht — Geflügel-Suppe bestellt?“
 — **Talentvoll.** Commerzienrätthin: „Jetzt zahle ich Ihnen seit 6 Monaten das theure Honorar, und meine Tochter macht nicht die geringsten Fortschritte im Clavierpiel. Meine Rosa ist doch sehr talentvoll!“ — Musiklehrer: „Verzeihen Sie, gnädigste Frau, Ihr Fräulein Tochter besitzt wohl nur — nur — latente Talente.“
 — **Prognose.** Gatte: „Unser Emil wird mal, wenn er groß ist, Eisenbahnschaffner.“ — Gattin: „Woraus schließt Du das?“ — Gatte: „Das sehe ich an der Art und Weise, wie er die Thüren zuschlägt.“
 — **Naturwissenschaftliches.** Lehrer: „Frig, nenne mir ein kaltblütiges Geschöpf des Thierreiches?“ — Erster Schüler: „Der Fisch!“ — Zweiter Schüler: „Ich weiß auch eines Herr Lehrer!“ — Lehrer: „Nun, welches denn?“ — Zweiter Schüler: „Der Bandwurm!“ — Lehrer: „Aber, aber, wie kommt Du denn auf den Bandwurm?“ — Zweiter Schüler: „Weil er nicht so leicht den Kopf verliert!“
 — **Geschmackssache.** Studiosus Schwipps (zu seinem Zimmercollegen, der eben das ältliche Dienstmädchen küßt): „Aber, Frig, wie kann man nur die Guste küssen!“ — Studiosus Knipps: „Der Guste küß non est disputantum!“
 — **Modern.** Er: „Du willst also heute Nacht mit mir entfliehen?“ — Sie: „Ja!“ — Er: „Was werden a' er Deine Eltern thun?“ — Sie: „Sie werden warten, bis wir zurückkommen und uns dann ihren Segen geben.“ — Er: „Ich fürchte, das werden sie nicht thun.“ — Sie: „Doch, sie haben es mir ja ausdrücklich versprochen.“
 — **Eigenthümliche Bestätigung.** — „Heinrich Müller hat sich, wie ich heute hörte, auch schon vor längerer Ze t verheirathet.“ — „Seine Frau soll ja sehr wirthschaftlich sein.“ — „Ja. Die hat immer noch Abends den Besen in der Hand, wenn er aus dem Wirthshause heim kommt.“
 — **Ein gesuchter Reisender.** Ein Herr empfahl jüngst einem Kaufmann einen Commis. Einige Tage später traf er wieder mit ihm zusammen und fragte, wie er mit seinem Schützling zufrieden sei. Der Kaufmann lachte höhnisch. „Wie,“ sagte der Andere, „Sie sind nicht zufrieden? Und ich dachte doch, daß der junge Mann Ihnen vollkommen entsprechen würde. So schnell und beweglich! Das Ideal eines Reisenden.“ — „Nur zu schnell und beweglich!“ erwiderte der Kaufmann. „Ein zu gewandter Reisender. Er ist fortgereist und tausend Pfund von meinem Geld mit ihm.“ — „Was Sie nicht sagen! Und ich glaubte noch, daß gerade ein solcher Bursche es sei, den Sie suchen.“ — „Da haben Sie recht,“ sagte der Kaufmann emphatisch, „den Burschen suche ich, den suche ich.“
 — **Naturwissenschaftliche Betrachtung.** Münchener Metzgermeister (sitzt in der Kneipe und liest die Eröffnung des Vegetari erheims und die beigefügte Speisekarte: Rosentohl mit Salsminsauc, Maiscreme mit Vanillentunke, Rosen und Veilchenblättersalat u. s. w.); „Herrgottsfakra muß dös a G'freß sei! Setzt wer'ns halt unsere Schinken und Würscht ins Knopfsloch stecken.“
 — **Beim Gramen.** Im Gramen fragt der Professor: „Wie groß ist die Entfernung von der Sonne zur Erde?“ — Der Candidat: „Etwa siebenunddreißig Millionen Stunden.“ — Der Professor: „Wie finden Sie diese Zahl?“ — Der Candidat: „Colossal, Herr Professor.“

gehandelt wird und deren heilwirkende sociale Bedeutung unaussprechlich ist?

Lodzer Aus- und Einfuhr.

In der Zeit vom 20. bis 26. December l. S. sind von Lodz ausgeführt worden:

Table with 2 columns: Item, Quantity. Items include Baumwollwaaren, Bollenwaaren, Garne, Eisen-Erzeugnisse.

In dieser Zeit wurden eingeführt:

Table with 2 columns: Item, Quantity. Items include Baumwolle, Baumwollwaaren, Wolle, Bollenwaaren, Garne, Maschinen, Eisen-Erzeugnisse, Rohseifen, Schmirerle, Mehl, Getreide, Hafer, Bauholz, Brennholz, Steinkohle.

wie für die Vortrefflichkeit der Einrichtungen des Norddeutschen Lloyd spricht.

Einquartierungs-Liste.

(Fortsetzung.)

3) Für Stabsoffiziersquartiere und andere Militärräumlichkeiten:

- List of names and addresses for military quarters: Hausnummer: 441 Jakob Honigkott, 442 Gustav Esaki, 444 Baruch Pruschnowski, 449 Sophie Wolberg, 477 Christian Dehnbald, 478 Sacher Grünstein, 481 Joseph Berlin, 489 Herzh Schattan, 493 Berel Sauter, 525 b Julius Schärer, 538 Samuel Bornstein, 542 Karl Ben-nich, 544 Schmieder, 549 Hugo Hermann, 551 Theodor Sieber, 557 Johann Zimmermann, 559 Marcus Silberstein, 557a August Hüffer, 581/2 Joseph Campe, 587 Richard Schmidt, 602 Karl König, 662 Gustav Greier, 653 Karl Schulz, 697 Julius Schmidt's Erben, 709 Arias Schloberg, 715 Joseph u. Wilhelm Halle, 724 Adolf Daube, 726 Koch u. Birzenberg, 727 Karl Eghardt, 748 Jakob Wojdowski, 749 Paul Kamisch, 758 Nathan Koppel, 761 Eduard Eungen, 768 Nikolai und Christine Sygert, 768 Israel Rosenblatt, 769b Brauner, 770 Gustav Raymond, 780 Rauba Ringberg's Erben, 786a Saal Drbach, 787 Friedrich Emde's Erben, 793/790 Feder & Wive, 795 Reinhold Kirchhof, 796a Marie Kamocka, 812 Franz Weigt, 825a A. Kunkel, 834 E. Zimmisch, 835 Dylcoiner, 836 Heinrich Kader, 837b Gebrüder Erilking, 862 Dankmar Eieker, 889-900/1 Joseph Metzner, 1103 Gustav Kaiser, 1106a Franz Lorenz, 1108 Samuel Reiss, 1108e August Teschig, 1110 M. Engel, 1111 August Weller, 1114 Gesellschaft Esimierz, 1118/18 August Teschig, 1120 Wannaberg & Goldammer, 1187a Theodor Wegersch, 1197a Florian Jarisch, 1234 Julius Düsterhöft, 1234 Eduard Herdt, 1260 Joseph Halle, 1339 Karl Junk, 1349a Abram Feio, 1355a E. Tempel, 1357 Schaja Gerson, 1358 E. Boner, 1377/8 J. Vogel, 1398 Abram Besser, 1410 Karoline Baum, 1418 Reinhold Finster, 1418 Josef Pruschnowski, 1427 Nachmit Bronnowski, 1433 Julius Job, 1501 Joseph Rosenblatt, 48a Waischel Metzler, 1290 Edmund Stupnicka, 33 Fischel Krei, 290 G. W. Gehlig, 291 Gebrüder Gehlig.

4) Verschiedene Militär-Localitäten:

- List of names and addresses for military localities: Hausnummer: 48 Adolf Reiter, 54A Samuel Schoensfeld, 67 Epomas Epinski, 92 Ahella Suwalts, 133 Ignacy Gionzowski, 134 Weinberg & Wuecelmann, 192 Kaminski & Ludwig, 194 Abramowicz & Terzopolinski, 220 G. Brüder Scheffner, 224 Mosch Koyermann, 226 Salgenstein & Widal, 231 Jakob Michael Didiach, 235 Abram Goltieb, 270 Rosina Mag, 271 S. Pohnanski's Erben, 302 Wilhelm Jiebig, 319 Ruffalsti & Sachs, 320 Ignacy Zapnowski, 324 Alexander Friedrich's Erben, 330 Siel-machowski, 366 Friedrich Stenzel's Erben, 404 Karl Strauß, 414 Friedrich Stark, 428 Robert Karpf, 445 Wacław Drozdowski, 472 Ferdinand Ruprecht, 474 Fischel Herzhlowig, 483 Zelman Salamonowicz, 487 Wlochel Eimanowicz, 492 Wlofel Pinczewski, 523 Joseph Eigner, 526 Weber-Jannung, 540 Engelbert Tischler, 545 Louis Schmieder, 552 Theodor Siebert, 556 Joseph Eigner, 575 Franz Heber, 595 Julius Wuhle, 596 August Härtig, 608 Marie Sohn, 627 Adolf Barlosch, 640 Karl Obermann, 659i Alexander Ammer, 681 Franz Sima, 682 Ferdinand Cn e.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme.

Köln, 27. Dezember. Auf dem Bahnhof in Langendorez entgleiste gestern bei der Ausfahrt der mit zwei Locomotiven bespannte Personenzug nach Bochum. Die erste Maschine fiel um und begrub den Locomotivführer sowie den Heizer unter sich. Der Heizer war sofort todt, der Locomotivführer wurde erst nach sechs Stunden unter den Trümmern der Maschine hervorgezogen; er ist heute früh gestorben. Das Hauptgeleise wurde für längere Zeit gesperrt, die Maschine ist völlig zerkümmert. Von den Passagieren ist keiner verletzt.

London, 27. Dezember. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel vom 26. d. M.: Nach amtlichem Berichte aus Mekina hätten die Armenier 2500 und die Türken 250 Mann in dem Kampfe verloren, welcher der Einnahme von Zeitun vorangegangen ist.

Belgrad, 27. Dezember. Der König hat die Demission des Communicationsministers Petlowitsch angenommen und den Oberlieutenant Kosta Gadjawlewitsch zu dessen Nachfolger ernannt.

New-York, 27. Dezember. Nach einer Depesche der „New-York World“ aus Caracas, hat vorgestern dort eine große Kundgebung gegen die Engländer stattgefunden. Der Minister des Innern hielt eine Rede, in der er betonte, Venezuela würde sich nur einem Schiedsgerichte unterwerfen oder, falls ein solches nicht bewilligt würde, zu den Waffen greifen.

Algier, 27. Dezember. Anweil des hiesigen Hafens stießen der unter holländischer Flagge

segelnde englische Dampfer Bellerophon und der französische Dampfer Emile Héloffe zusammen. Der Letztere sank. Sehn Personen ertranken, darunter sechs Araber.

Yokohama, 27. Dezember. Der Kreuzer Kwanpin, welchen die Japaner den Chinesen im japanisch-chinesischen Kriege weggenommen hatten, ist bei den Pescadores-Inseln am 21. December gesichtet; mehrere Officiere und etwa 60 Mann werden vermisst.

Angekommene Fremde

- Hotel. Herren: Kleiber aus Petersburg. Dubowicz aus Charkow. Fürster, Belikow und Lewy aus Petersburg. Rosentreter aus Petrikau. Peconert aus Bingen o. R. Rosenst. n aus Breslau. Muszyczky, Marinowski und Hoffmann aus Warschau. Werolowski und Tanfani aus Petersburg. Nakirin und Herschmann aus Moskau. Hamburger aus Bedou. Granbaum aus Warschau. Fuchs aus Moskau. Hotel Victoria. Herren: Westen aus Moskau. Goldmann, Würfel, Etien und Boecker aus Warschau. Wollwerk aus London. Batua aus Achajcyh. Dowlatbegow aus Tiflis. Kastelas aus Lowicz. Szwecinski aus Dabie. Abramski aus Kalisch. Böhne aus Zgierz. Lubinski aus Buczok. Brückmann aus Berlin. Ortweina und Wröblewski aus Warschau. Fernbach aus Lodz. Wulffson aus Moskau. Plociennicka aus Dabrowka. Mananturel. Herren: Szapiro aus Riga. Freider, Lillienstern und Migrander aus Warschau. Klimow aus Petersburg. Stela aus Petrikau. Microwczewski aus Krakau. Hotel de Cologue. Herren: Golder, Pisarski, Lando, Freisinger, Mischonohn, Marberg, Malzer, Silberstein und Hirsenberg aus Warschau. Maizer aus Dabrowa. Galecki aus Baghien.

Kirchliches. Für die hiesigen evangelischen Christen finden im Laufe der künftigen Woche folgende Gottesdienste statt: B. Johannis-Kirche: Sonntag: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. (Herr Pastor-Diakonus Maninius.) Abends 6 Uhr Gottesdienst. (Herr Hilfs-prediger Kiedel.) Dienstag: 6 Uhr Nachmittags, Abend-gottesdienst, Jahreschluss. (Herr Pastor Anger-stein.) Mittwoch: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. (Herr Pastor Angerstein.) G. Stadmissionsaal: Dienstag: Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst. (Herr Pastor-Diakonus Maninius.)

Table with 2 columns: Location, Date. Locations include Warszawa, Warszawa, Warszawa. Dates include 27. Dezember 1895.

Olwitt-Preise.

Table with 2 columns: Item, Price. Items include accise 10 Kop. vom Grad Nach Abschlag vom 2%, Engros 100°, 78°, 3m Ausfahant 110°, 78°.

Getreidepreise.

Table with 2 columns: Grain, Price. Items include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste.

Coursbericht.

Table with 2 columns: Location, Date. Locations include Berlin, Berlin, Berlin. Dates include den 28. Dezember 1895, den 27. Dezember 1895.

Fahr-Plan

der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Gültig vom 1. October n. St. 1895.

Table with 6 columns: Station, Time. Stations include Ankunft der Züge in Lodz, Abfahrt der Züge aus Lodz, etc.

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Restaurant Frankfurt. Täglich bis 1 Uhr Nachts. Concert der Ersten Wiener-Damen-Kapelle.

Dr. med. Joseph Maybaum. hat sich nach mehrjährigen Studien im Auslande als Specialarzt für Magen- und Darmkrankheiten in Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 69 (neben Hotel Victoria) niedergelassen.

Restaurant HOTEL MANNTEUFFEL jeden Sonntag und Donnerstag vorzügliche Flaki. J. Petrykowski.

INGENIEUR F. COSSOWSKI, an der technischen Hochschule Berlin.

Laglewniki Łódź, Widawska 64. Cena Okowity: dnio 28 Grudnia. Netto Hurtowa w. 78% Rs. 8.85. Szykowna w. 78% „ 8.95. (Akcyza 10 kop. od sto;nia.)

Die drei Freundinnen von Couen.

Wenn man den Weg nach Norden einschlägt, der die Richtung durch St. Denis nimmt, erblickt man zur linken Seite Thürmchen und Mauern, mit Ephen bedeckt, eine Kapelle, deren Fenster von den Sonnenstrahlen vergoldet werden.

Die drei Freundinnen von Couen, welches zwei große Berühmtheiten unserer Erinnerung empfiehlt, eine aus fernster Zeit, die andere aus kürzerer Vergangenheit: Montmorency, der unsterbliche Krieger, und Frau von Campan, die eole Erzieherin.

Die das Alter uns fähig macht, die Thaten des großen Helden zu bewundern, welcher dieses Schloß bewohnte, wollen wir uns eine Episode vorführen, die sich an dasselbe knüpft, und in welcher wir ein Beispiel der Zuneigung finden, die Frau von Campan zwischen ihren Schülerinnen zu gründen verstand, und die aus der Quelle ihrer hohen Geistesfähigkeit und der Vortrefflichkeit ihres Herzens floß.

In Couen herrschte unter den Pensionärinnen der Ehrenlegion allgemeine Freundschaft. Diese Freundschaft war so lebhaft und so rein, daß sie die Unterschreie der Couen verwichte. Es ist bekannt, daß die Anstalt von Couen gegründet war von Napoleon zu Gunsten der Töchter seiner tapfersten Soldaten, derjenigen, die als Tausch für ihr vergossenes Blut das Kreuz auf der Brust erhalten hatten.

er drückte sie an seine Brust und weinte. Unter diesen jungen Böglingen, die von allen Himmelsgegenden nach Couen gekommen waren, um später in ihrer Heimath den Ruhm Frankreichs zu repräsentiren, gab es drei, deren Zuneigung so tief war, daß man sie als Vorbilder anführte, selbst in einer Anstalt, wo, wie ich es sagte, der Wettstreit nie die Grenzen des Neides erreichte, und wo der Erfolg der Einen das Glück der Anderen ausmachte.

Diese drei Schülerinnen hießen: Marie, Klarisse und Hortense. Marie war die Tochter eines armen Unterlieutenants, der das Sehvermögen in Folge eines Schusses in den Schlachten am Rhein verloren hatte.

Ich weiß nicht, ob die drei Freundinnen die besten Schülerinnen von Frau von Campan waren, aber sie hielten so gleichen Schritt in ihren Studien, daß man bei der Vertheilung der Preise immer sicher war, ihre drei Namen durch den Großkanzler nach einander nennen zu hören und sich alle drei erheben zu sehen, um dieselbe Belohnung zu erhalten.

„Wollen wir uns gegenseitig versprechen,“ sagte Klarisse, die Tochter des Generals, die auch bald Couen verlassen sollte, um in den glänzenden Zirkeln zu erscheinen, „wollen wir uns

schwören, daß, was uns auch im Leben begegnen möchte, wir uns nach zehn Jahren, von diesem Tage gerechnet, an dem Gitter des Tuilerien-Gartens einfinden.“

„Ja,“ rief Hortense, „ich schwöre es Dir, Klarisse; ich schwöre es Dir, Marie; in zehn Jahren werde ich an dem Tuilerien-Gitter sein. Wirst Du da sein, Marie?“

„Zweifelst Du daran, Hortense, zweifelst Du daran, Klarisse?“

„George,“ sagte Hortense zu einem der Gärtner von Couen, der sich gerade dort befand: „Seid der Zeuge unseres Gelübdes: Ich, Hortense, Klarisse und Marie, wir schwören, uns in zehn Jahren, am gleichen Tage, am Tuilerien-Gitter einzufinden.“

Und Marie verließ Couen. Drei Monate darauf ging Klarisse fort und verheiratete sich. Ein Jahr war noch nicht nach Klarissens Abgang verfloßen, da wurde Hortense zurück geholt, ihre Erziehung war beendet.

Zehn Jahre! Zehn Jahre verfließen schnell in der Welt und namentlich, wenn man so glücklich ist, wie es Klarissen beschieden war. Man sprach von der Eleganz ihres Hauses, von der Bornehmheit ihrer Manieren; schließlich folgte sie ihrem Manne, einem der reichsten Bankiers von Europa, und entfaltete den größten Luxus in seiner Stellung.

Der Tag fiel auf einen Sonntag; es war im Herbst; der Tuileriengarten sah durch die gelben Blätter goldig aus; der Anblick war der gleiche, wie immer; hinter den Bäumen die Statuen, und zwischen beiden die Wasserstrahlen der Fontänen; zur Linken das Schloß; im Hintergrunde der goldene Dom der Invaliden.

Stellen wir uns ans Gitter und warten wir; jetzt ist die Stunde. Sechs Uhr weniger zehn Minuten; Niemand da. Sechs Uhr weniger fünf Minuten. Niemand noch! Es giebt also keine wahre Freundschaft auf Erden. Sechs Uhr weniger eine Minute, und Niemand! Niemand!

Sechs Uhr. Ein Wagen mit vier Pferden erscheint, hält

an, es sind englische Pferde, und die Räder sind vergoldet. Die Thür öffnet sich.

Eine noch sehr junge Frau steigt aus und blickt nach allen Seiten umher; sie ist schön und prächtig gekleidet; an das Tuilerien-Gitter drängt man sich, um sie zu bewundern. Die Dame ist Marie, die arme Marie, die Tochter des blinden Unterlieutenants.

Wie kam es, daß sie so reich war? Das Kaiserreich war gestürzt. Die Restauration hatte den Eltern von Marie alle Besitzthümer wieder gegeben, deren sie durch die Revolution beraubt gewesen waren.

„Du wirst mich nicht mehr verlassen; werde wieder meine Freundin. Ich war arm in Couen, und Du liebstest mich. Nun bin ich reich, sei nicht stolzer, als ich, und nimm die Gleichheit von Couen an.“

„Du weißt, was sie ist,“ fügte Klarisse hinzu, indem Thränen aus ihren Augen tropften. In dem Zwischenraum von zehn Jahren war Marie reich geworden; der früher eleganten Klarisse fehlte das Nothwendigste, und Hortense beweinte eine lange Verbannung in Deutschland.

„Heißen Sie Marie?“ „Heißen Sie Klarisse?“ Derjenige, der diese Fragen an beide Damen richtete, war George, der Gärtner, Zeuge des Schwurs der drei Freundinnen an jenem Abend in Couen.

„Hier, dieses ist für Sie und dieses für Sie.“ Und George verschwand.

Die beiden Freundinnen öffneten je das kleine Kästchen, welches der gewesene Gärtner ihnen übergeben hatte.

In dem ersten Kästchen befand sich die Hälfte einer kleinen Krone, in dem zweiten die andere Hälfte. Denn Hortense war die frühere Königin von Holland, die Schwägerin Napoleons.

(Eib. Tagabl.)

1896. — ОТКРЫТА ПОДПИСКА — 1896. НА БОЛЬШОЙ СЕМЕЙНЫЙ ИЛЛЮСТРИРОВАННЫЙ И ЛИТЕРАТУРНЫЙ ЖУРНАЛЪ ЖИВОПИСНОЕ ОБОЗРѢНІЕ. Годъ изданія 61-й. Годъ изданія 61-й. ВЪ 1896 году въ журналѣ «ЖИВОПИСНОЕ ОБОЗРѢНІЕ» и его ежемѣсячныхъ литературныхъ приложенияхъ, не смотря на гро-

1896. — ОТКРЫТА ПОДПИСКА — 1896. НОВОЕ ДЕШЕВОЕ ЕЖЕМѢСЯЧНОЕ ЛИТЕРАТУРНОЕ ИЗДАНИЕ ДОМАШНЯЯ БИБЛИОТЕКА. Редакция газеты «СВѢТЪ ОТЕЧЕСТВА» за естественную подписку платитъ, издаетъ ЕЖЕМѢСЯЧНЫЙ ЛИТЕРАТУРНЫЙ ЖУРНАЛЪ, выходящій въ первомъ году своего существованія — ГРОМАДНЫЙ УСПѢХЪ. Новое это изданіе выводитъ въ свѣтъ большого самостоятельнаго литературнаго ежемѣсячнаго журнала подъ названіемъ:

Im Paradiese

ist der Engros- und Detail-Verkauf der vorzüglichen Biere der renommierten Dampf-Bier-Brauerei

W. Kijok & Co. in Warschau

(Actien-Gesellschaft)

eröffnet und empfiehlt die Niederlage
**Lager-Bier hell und dunkel,
Münchener Bier dunkel,
Pilsener Bier hell,
Export-Bier dunkel,**
sowohl in Gebinden, als auch in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen.
Lieferung auf Bestellung frei ins Haus.

Hedaktor
Dr. Józef Wolff.

Wydawcy
Gebethner i Wolff.

Najpopularniejsze pismo obrazkowe polskie TYGODNIK ILLUSTROWANY

ORGAN SPOŁECZNY, LITERACKI, ARTYSTYCZNY I NAUKOWY.
Od N. R. powiększa objętość o 50,000 wierszy druku, czyli dawać będzie w każdym numerze: 30 dużych stron tekstu i ilustracji (około 1000 rocznie), okładkę kolorową i dodatek bezpłatny powieściowy (16 stronowy).

Prócz tego prenumeratorzy Tygodnika nabywać mogą po znacznie zniżonej cenie wydawnictwa książkowe i albumowe, których wykaz wraz z numerem okazowym wysyła się na żądanie bezpłatnie.

Obecnie drukuje Tygodnik **ILLUSTROWANY** powieść egipską
BOLESŁAWA PRUSA

„FARAON“

której początek nowi prenumeratorowie od N. R. 1896 mogą otrzymać za nadesłaniem kop. 25.

Po ukończeniu „Faraona“ rozpocznie „Tygodnik“
JUBILEUSZOWĄ POWIEŚĆ

Henryka Sienkiewicza,
którą Autor „Ogniem i mieczem“ przeznaczył dla „Tygodnika“.

Warunki prenumeraty Tygodnika **ILLUSTROWANEGO** wraz z bezpłatnymi dodatkami wynoszą w agenturze łódzkiej kwartalnie rs 2, półrocznie rs 4, rocznie rs 8, z przesyłką pocztową: kwartalnie rs 3, półrocznie rs 6, rocznie rs 12.

Adres redakcyi: Krakowskie-Przedmieście, 17, w Warszawie
Agentura „Tygodnika **ILLUSTROWANEGO**“ w Łodzi, ul. Piotrkowska Nr. 46.

Privat-Heilanstalt

(Gde Siegel u. Bismarckstrasse).
Systeme Stunden 9-10
11-12
11-12
12 1/2-1
1-2
1-2
2-3
2-3
2-3
4-5
Donnerstag für eine Consultation 30 Kop.
Besuch für Kranke und Bekannte.

Geld-Schränke

(8-Panzer.)
Casseten, Copierpressen
in verschiedenen Größen
empfiehlt die Maschinenfabrik
von
KARL ZINKE
P. Jagiello 14.

Fabrique des Gants

coupe mecanique
W. MALINOWSKI
53 Nowy Swiat 53 (50-28)
A V A R S O V I E.

Die Tischerei von **Adam Felczyński,**
Warschau, Chłopska Nr. 55.
empfiehlt: fertige Möbel gediegener Arbeit und überaus Bestellungen zur Ausfertigung. (40-28)

MYDŁO TATRZAŃSKIE

FIOLK, FOZA, KONWALIA I FUKET TATRA
WARSAWSKIEGO LABORATORIUM CHEMICZNEGO
Prezental obę
cena kop. 15.
W największym getrzon 25 k. i 45 kop.
Dostac można we wszystkich piekarniach i w aptekach przy
farmacyi i apt. Mat. Apt.

Ceylon-Thee,

ausgewogen mit Kronsbardere, rein, ohne Beimischung
anderen Theesorten, nur von der Firma
M. Rogivue,
Vertreter der Plantagenbesitzer-Gesellschaft auf Ceylon,
Haupt-Niederlage: Moskau, Maroskita, Haus Lobodow,
Zentrale in Warschau: Senatorskaja Nr. 29.

Echt englischer Porter

BARCLAY PERKINS & Co.
Wir Erbsunterzeichneten bringen zur
allgemeinen Kenntnis, daß der Porter
aus unseren Fabriken mit nebenstehender
Marke, auf braunem Papier gebunden,
nicht verfehen sein muß.
Unser Etiquet wurde vom Handels-
Department in St. Petersburg unter
Nr. 5333 bestätigt und werden wir die
jenigen, die es wagen, unsere Etiquets
nachzumachen, gerichtlich belangend.
Barclay Perkins & Co. in London.
Alleinige Vertreter:
Joseph Leete & Sons in London.

Der Krieg zwischen China und Japan

8 Rbl. mit Kette, 8 Rbl. mit Kette.
hat eine der größten Schweizer Uhren-Fabriken durch
Annulierung einer immensen Bestellung der neu er-
fundnen Wasserpartout Gensler-Goldin - Herren- und
Damen-Uhren in die schredlichste Verlegenheit gebracht.
Um nicht in Zahlungsstockung zu geraten und um
sich vor Bankrott zu schützen, ist das unterzeichnete
Exporthaus beauftragt worden, diese Uhren zu wahren
Schleuderpreisen zu verkaufen.
Die beste Uhr der Welt
Original Schweizer
Wass partout Goldin - Remontoir - Uhr mit feinstem
Metall Werk, mit Doppelmantel nebst einer schweren
Goldin - Panzer-Uhr-Kette in hochlegantem Stui nur
8 Rndel pr. St. (früher 35 Rndel.)
Goldin - Damen-Remontoir - Uhr,
feinstes Werk Savonette (Doppelmantel) nebst einer
hochleganten Goldin - Victoria-Kette sammt Stui nur
9 Rndel pr. St. (früher 35 Rndel.)
Diese auf die Secunde regulirte Uhren sind vermöge ihrer Pracht Ausstattung von
den echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute kaum zu unterscheiden. Die prachtvoll
eiselirten Gehäuse behalten stets ihre Goldfarbe und wird für den guten Gang eine 3
jährige Garantie geleistet.
Aufträge übernimmt nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages
Das Uhren-Exporthaus **Josef Nelken, Berlin, Linienstr. 111**
wenn die Uhr nicht convenirt, wird bei umgehender Rücksendung das Geld sofort zurückgeschickt

РОДИНА

ЕЖЕНЕДЕЛЬН. ИЛЛУСТРИРОВАН. ЛИТЕРАТУР. ЖУРНАЛЬ
И ПОЛИТИЧЕСКАЯ ОБЩЕСТВЕННАЯ ГАЗЕТА
(восемнадцатый г. издания) 1906 г. (восемнадцатый г. издания).
Кроме того подп. „РОДИНЫ“ получают:
52 Иллюстриров. литературного журналь
с отдѣлом юмористики.
Въ журналѣ будутъ также по-
мѣщены рисунки къ Священному
Коронованію Ихъ Императорскихъ
Величествъ и Всероссийской Ниже-
городской Выставкѣ съ подр. опис.
52 Политич. обществ. газетъ съ
двумя фельетонами и новостями дня.
12 „СОБРАНИЕ РОМАНОВЪ“
въ числѣ которыхъ въ четырехъ том.
полное собраніе сочиненій
А. Г. ВИТКОВСКАГО.
ДАРОВЫЕ ПРИЛОЖЕНІЯ:
12 Мода и рукодѣльн. рисунками.
12 Листовъ модн. выкр. въ натур. вел.
12 Нов. нотъ для пѣнія и инструмента.
12 Нов. для дѣтей: пов., рис., съ рис.
12 Нов. Сельск. Хозяйства и Домоводства.
12 Нов. Воспитаніе Путешественника.
12 Нов. раскраш. лист. узоровъ для тамбу-
рнѣхъ, канвоныхъ и друг. работъ.
12 Нов. прил. драматич. соч., подъ назв.
„ДОМАШНИЙ ТЕАТРЪ“,
что составитъ въ концѣ года
108 ДАРОВЫХЪ ПРИЛОЖЕНІЙ **108**
Съ пересылкой и доставкой во все мѣста Россіи 5 р. 60 к.
Разсрочка допускается: при подпискѣ 2 руб.
1-го марта-1 р., 1-го июня-1 р. и 1-го августа-1 р. 60 к.
Всѣ возм. прил. за пересылку **ПЛАТНЫХЪ ПРЕМІЙ**
Редакція „Родины“: С.-Петербургъ, Литовская ул., д. 114.
Подробная иллюстрированная программа высылается по требованію бесплатно.

Weizen-Stärke-Fabrik

von
KARL HÖPPNER,
Zaokopowa-Strasse Nro, 25, Rogatki Powązkowskie,
Warschau.

Patentirte H Stollen

in allen Größen vorrätzig bei
J. MONITZ,
Hauptgeschäft & Filiale.

Die Wagenfabrik von Josef Golinski

in Warschau, Rejzno 26, gegenüber der Orła-Strasse,
empfiehlt eine große Auswahl verschiedenster Equipagen in den neuesten
Fagonen und führt alle Bestellungen und Reparaturen aus das So fertigste aus.

Goldene Medaille London 1895
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Hygienische
Vor-Zahnseife,
vom Professor
H. F. Jürgen
gegen Fäulen, Sommerprossen, gelbe
Flecken und übermäßiges Transpiriren,
empfiehlt sich als wohlriechende de Loo-
letteife höchster Qualität. Zu haben in
allen größeren Apotheken, Droguens und
Parfümeriemagaren, Handlungen Auf-
lands u. Polens.
1/2 Stüd 50 Kop., 1/2 Stüd 30 Kop.
Haupt-Niederlage bei **H. F. Jürgen**
in Moskau. (12-11)
In Łódz bei **S. Silberbaum.**

18. St. Benedikten-Strasse Nr. 18
vis-à-vis der Spinnerei des Herrn Heinrich
Feder.
Restaurant
von **E. Luba**
empfiehlt täglich:
Mittag, Frühstück und Abendbrot,
in- und ausländische Weine, ff. Pilsener Bier,
wäpige Beete.
Indem ich mich dem Wohlwollen des geehrten
Publicums empfehle, verbleibe ich
mit Hochachtung
E. Luba.
Das Etablissement ist geöffnet bis
12 Uhr Nachts. (52-43)

Soeben erschien in fünfter, neubearbeiteter Auflage:
Gibt in mehr als 70,000 Artikeln
auf jede Frage kurzen und richtigen
Bescheid.
MEYERS
HAND-LEXIKON
des
allgemeinen Wissens.
„Von allen nützlichen Büchern
kenne ich kein so unentbehrliches wie
dieses.“ (Dr. Jul. Rodenberg.)
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.
Zu beziehen durch:
L. Zoner's Buchhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 90.

Das kosmetische Laboratorium und Fabrik

von **Toilet und Medi-
cinal-Seifen, sowie Par-
fümerien**

BR. JURASZYŃSKI

Engros- und Detail-
Niederlage
Petrikauerstr. Nr. 69.
Anmerkung:
Beim Ankauf von Waare für
mehr als 15 Kopelen, wird
eine Imitation von Obst zu-
gegeben.

Möbel-Magazin von

Jan Barczewski,
Warschau, Zielna-Strasse Nr. 20,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Mö-
bel für Schlaf- und Speisezimmer. Bestellungen
auf ganze Einrichtungen werden angenommen.



Am Sonnabend, den 28. December, früh 1 Uhr, verschied nach langem schwerem Leiden unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Buchenhain

im 28. Lebensjahre.

Die Beerdigung des theuren Verbliebenen, zu welcher alle Verwandten, Freunde und Bekannte eingeladen werden, findet Montag, den 30. December, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Długastraße Nr. 811i (91 neu) aus, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Hierdurch werden sämtliche Mitglieder eingeladen, dem verstorbenen Mitgliede

EDUARD SCHOLTZ

die letzte Ehre zu erweisen.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Benedyktyn-Strasse Nr. 72 aus statt. Der Vorstand.

Poleca się uwadze Panów Handlujących korzystające z zupełnego uznania konsumentów

PAPIEROSY I TYTONIE

Fabryka „NOBLESSE“

w Warszawie

Natychmiastowa akuratna ekspedycja hurtowa przy możliwych udogodnieniach i najlepszych innych warunkach odbywa się w magazynach:

Kalinowskiego i Przepiórkowskiego w Hotelu Europejskim i

P. Kołodziejskiego i S-ki Nowy-Swiat 51 w Warszawie.

„K r a j“ zachęcony powodzeniem, wprowadza od N. Roku nowe ulepszenie: ilustrowanie chwili bieżącej i zwiastuje swym czytelnikom dobrą nowinę: druk dłuższej noweli Henryka Sienkiewicza, specjalnie dla „Kraju“ przeznaczonej.

Als zweiter Teil der vom Bibliographischen Institut herausgegebenen und gemeinverständlich geschriebenen „Allgemeinen Naturkunde“ erschien soeben:

Der Mensch

von Prof. Dr. Joh. Banke. Zweite, neubearbeitete Auflage.

Mit 1400 Abbildungen im Text, 6 Karten und 35 Tafeln in Farbendruck. 13 Lieferungen zu je 1 Mt. oder 2 Halblederbände zu je 15 Mt.

Vollständig liegen von der „Allgemeinen Naturkunde“ vor: Brehm, Tierleben, 10 Halblederbände zu je 15 Mt. — Haack, Schöpfung der Tierwelt, 3 Halblederbände zu je 16 Mt. — Kerker, Pflanzenleben, 2 Halblederbände zu je 16 Mt. — Neunhäger, Erdgeschichte, 2 Halblederbände zu je 16 Mt. Erste Lieferungen zur Ansicht. — Ausführliche Prospekte kostenfrei durch:

L. Bonei's Buchhandlung Lodz, Petrikauerstr. Nr. 90.

Die Handelsbank in Lodz

bringt den Herren Interessenten zur Kenntniß, daß die Einlage-scheine dieser Bank, laut Verfügung des Herrn Finanzministers, bei allen staatlichen Behörden als Caution für Lieferungen und Verpflichtungen, sowie für Accise aller Art, zum vollen Nominalwerthe angenommen werden



Mechanische Schlosserei und Fabrik feuerfester Casen F. Kopic.

Warschau, Krakauer Vorstadt Nr. 44, existirt seit dem Jahre 1877. Die erste Fabrik im Inlande, die sich den neuen u. praktischen Erzeugnissen widmet. Empfohlenwerth sind deren: Parzerlassen, deren äußere Wände von starkem glashartem Stahlblech angefertigt sind, die keine Feile noch Bohrer angreifen, daher jedw. Einbruch-Versuch Widerstand leisten u. deshalb auch die größte Sicherheit vor Fe. er bieten. Außerdem erzeuge ich auch geschweißte Kasse, die den ausländischen nicht nachstehen. Sämmtlich in das Jagt schlagende Arbeiten werden mit der größten Pünktlichkeit unter meiner persönlichen Leitung zu möglichst niedrigem Preisen ausgeführt.



Die Buchhandlung von L. ZONER,

Petrikauer-Strasse Nr. 90, Haus Siegel, empfiehlt:

Musterbücher

für weibliche Handarbeiten in großer Auswahl.

Albums für Kreuzstich-Stickerei in eleganten Wappen, 32 Seiten mit 278 Mustern.

Alphabet für die Stickerei, Buchstaben, Monogramme, Ziffern und Ornamente: Album in Taschenformat von 60 Seiten.

Die Stickerei auf Neg-Canvas 2 Wapen à 20 Seiten in Quartformat mit Erg.

Sammlung verschiedener Handarbeiten Album von 35 Seiten mit 242 Mustern.

Die Strickarbeit Wapen, enthaltend zahlreiche Strickmuster nebst ausführlichen Beschreibung derselben.

Die Häckelarbeit Wapen mit zahlreichen Nademustern nebst ausführlicher Beschreibung derselben.

Vorlagen für Plattsticharbeit Album mit 20 Seiten in Quartformat.

Ausführliche illustrierte Cataloge über obige Werke werden auf Verlangen gratis verabreicht.

Ich kaufe alle Arten von

Getreide, sowie Futterjamen

und übernehme auch solche zum Verkauf zu äußerst günstigen Bedingungen. Ich übernehme auch Aufträge zum Versand von

russischem Hafer

in Waggonladungen zum Exporte nach allen Eisenbahn-Stationen des Königreichs Polen.

Arthur Wierzbowski

Warschau, Włodzimija 21, Telephon 427.

Berlin, Dorotheen-Strasse 80/81, unmittelbar am Bahnhof Friedrichstrasse

Hotel Prinz Friedrich Carl

Zimmer von Mk. 2.50 an.

Renommirtes Restaurant und Frühstücks-Lokal.

Fritz Toepler, Hoftraiteur.

Als vierter, selbständiger Teil der „Allgemeinen Naturkunde“ erscheint soeben:

Erdgeschichte

von Prof. Dr. M. Neunhäger.

Zweite, von Prof. Dr. F. Hölfig neubearbeitete Auflage. Mit 1000 Textbildern, 4 Karten u. 34 Tafeln in Farbendruck u. Holzschnitt. 28 Lieferungen zu je 1 Mt. oder 2 Halblederbände zu je 16 Mt.

Vollständig liegen von der „Allgemeinen Naturkunde“ vor: Brehm, Tierleben, 10 Halblederbände zu je 15 Mt. — Haack, Schöpfung der Tierwelt, 3 Halblederbände zu je 16 Mt. — Kerker, Pflanzenleben, 2 Halblederbände zu je 16 Mt. — Neunhäger, Erdgeschichte, 2 Halblederbände zu je 16 Mt. Erste Lieferungen zur Ansicht. — Prospekte kostenfrei durch:

L. Bonei's Buchhandlung Lodz, Petrikauerstr. Nr. 90.

Ein Laufbursche

wird per sofort gesucht. L. Zoner.

Schreibheft

im abgenutzten Zustande, ist verloren. Bitte dasselbe im „Hotel Maunteuffel“ gegen Belohnung anzugeben.

Warschau.

Das Pelzwaren-Magazin

von Tytus Kowalski, Warschau, früher J. Penkala, Senatorska 10, empfiehlt elegante Herren- u. Damen-Pe. ze, Muffen und Mützen.

Man kleidet sich

gut und billig bei

L. Koch,

Warschau, Miodowa Nr. 2.

Das Pelzwarenlager

von Carl Rother,

Warschau, Wielka-Strasse Nr. 1, empfiehlt in großer Auswahl Herren- und Damen-Confection.

Die homöopathische Apotheke und Heilanstalt

in Warschau, Nowy-Swiat Nr. 46, empfängt Kranke von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr früh und von 7 bis 8 Uhr Abends. Preis pro Visum 25 Kop. Consultum in Anwesenheit einiger Aerzte jeden Donnerstag von 12 bis 1.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern und Küche im Parterre des Hauses Nowotstraße Nr. 34. Näheres beim Hauswirth.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern und Küche, mit Corridor und zwei Eingängen ist mit allen dazu gehörigen Räumlichkeiten per 1. Januar zu vermieten.

Kamienna-Strasse Nr. 7. Näheres zu erfragen bei dem Wirth, Dzielnaß 34.

Bogierzerstraße Nr. 53

(Radogoszcz) ein Laden, für Fleischer geeignet, mit anstoßendem Zimmer und dazu gehörender Werkstätte, sowie ein einzelnes Zimmer vom 1. Januar 1896 zu vermieten.

Pipowastr. No. 47/11

(zwischen der Siegel- und Grünens-Strasse) der W. Kossel. Verschiedene Wohnungen und einzelne Zimmer.

St. Annastraße Nr. 11

Zwei Wohnungen in der St. Anna-Strasse, bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, oder auch im Ganzen per 1. April 1896 zu vermieten.

Eine Stallung u. Wagenremise

in der Kamienna-Strasse Nr. 11 ist sofort zu vermieten.

Petrikauerstraße Nr. 22.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, geeignet für ein Geschäftslokal oder Privatwohnung vom 1. Januar zu vermieten. Näheres Petrikauerstraße Nr. 22, Wohnung 12, von 9-12 Uhr Mittags.

2 Läden

nebst dazu gehörigen Räumlichkeiten (ein Laden geeignet zum Schanklokal) sowie verschiedene Wohnungen wie 1 Zimmer mit Küche und mehrere Zimmer mit Küche sind per 1. April 1896 zu vermieten u. Mischstraße gegenüber Beyer's Fabrik. Zu erfragen Wulganstraße Nr. 317/79 Haus Eslinger bei H. Rindemann, Wohnung Nr. 16.

Wohnung

bestehend aus sieben Zimmern und Küche nebst Küche in der 2. Etage per 1. Januar 1896, Petrikauer-Strasse No. 97, vis-à-vis dem Meißnerhause zu vermieten.

Cognac National

übertrifft jede Concurrenz und ist in allen größeren Handlungen zum Preise von 1 Rbl. 50 Kop. pro Flasche zu bekommen.

Lodzzer Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, den 29. Dezember 1895:

Nachmittags 3 Uhr.

Fünfte Kinder-Vorstellung der Weihnachtszeit.

Für Jung und Alt! Für Groß und Klein!

Bei durchweg halben Preisen der Plätze, sowohl für Erwachsene wie für Kinder.

Unter Mitwirkung von 60 Kindern.

zum 5. Mal:

Der kleine Däumling.

Großes Weihnachts-Saubermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten von C. A. Odér, Musik von W. Süßler. Die vor kommenden Käuze und Gruppeln sind von Frau Marie Wäber arrangiert und werden von 60 Kindern ausgeführt. Die Nachmittagsstellungen für Kinder finden wie alljährlich außer Abonnement statt.

Abendvorstellung Anfang präcise 8 Uhr

DER BAJAZZO

(Pagliacci)

Große Oper in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.

Hauptpartien: Marie Hartmann-Gaspary, Robert Wlens, Franz Bartowsky, Carl Starla, Franz Schuler etc.

Der Prolog geschrieben von Herrn Franz Bartowsky.

Darauf:

Große Novität!

In glänzender Ausstattung.

Große Novität!

Circusleute.

Große Komödie in 3 Akten von Franz von Schönbar.

Im 3. Akt: Circus. Rauferei in Ferranda zu Pferde.

Morgen, Montag, den 30. December 1895:

Volksthümliche Vorstellung

bei populärer, herabgesetzten, halben Preisen der Plätze

Große Novität

mit täglich neuen Decorationen, Costümen und Musikern.

zum 4. Mal:

Hänsel und Gretel.

Große Märchenoper in 3 Akten von Engelbert Humperdingk.

Ursprünglich zum 2. Akt: Ogerentritt

Hauptpartien: Marie Hartmann-Ghalupsky, Olga Fuchs, Antonia Siffer, Alice Deparque, Franz Bartowsky etc.

Novität!

Recht!

Novität!

So kann kein ein Lieutenant sein,

schwarz Novität in einem Akt von Otto v. Troilo.

In Vorbereitung:

Frauenlob, Stradella.

Die Direction.

Meisterhaus. Im Saal:

Täglich von Mittags 1 U. r. bis Abends 10 Uhr.

Interessante ethnographische Schau Ausstellung der auf der Reise um die Welt gefundenen Gegenstände.

Afrikaner Negerkarawane,

Eingeborene von Kannacon (Nigerflusse), West-Afrika, unter Anführung ihres Häuptlings

Königssohn Prinz Quente Nimla von Kanakou.

Stündlich Auftreten und Production.

Die Karawane producirt sich in ihren heimathlichen Sitzen und Gebirgen als wie im Tanzen, Singen, Weiden, Fischen, Schleudern, Bog- und Ringkämpfen, Kampf- und Gefechtszenen ihrer igtischen Heimath ausführend.

Entre: Sitzplatz 30 Kop., Stehplatz 20 Kop.

Kinder unter 12 Jahren 15

Die Karawane bietet ein höchst wissenschaftliches Interesse und hat für Damen und Kinder nichts Anstößiges.

Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

A. Urbach.

Restaurant Pfaffendorf.

Sonntag, den 29. December 1895:

Tanz-Vergnügen

A. BAUM.

Restaurant Pfaffendorf.

Dienstag, den 31. December (Silvesterabend) und am Neujahrstage 1896:

Tanz-Vergnügen.

Anfang 6 Uhr.

A. BAUM.



Helenenhof.

EISBAHN und CONCERT.

Entre 20 Kop. Kinder 10 Kop. An Wochentagen Entre nur 10 Kop.

Pierwsza maskarada

w Sali Koncertowej we Wtorek, dnia 31 Grudnia 1895 r. Biletów wcześniej można dostać w sklepie p. Texel, Zielona 6. Gospodarz Józef Texel.

Verein Lodzer Cyclisten.

Alle Tage:

Brillante EISBAHN.

3 den Sonntag und Feiertag von 2 Uhr Nachmittags und jeden Dienstag und Freitag von 7 Uhr Abends ab: **CONCERT.**

Entre 25 Kop.

Außerdem ist Mittwoch und Donnerstag von 7 Uhr Abends ab die Eisbahn electrisch beleuchtet. Entre 15 Kop.



Museum und Panoptikum von Karl Stephan,

Ecke der Djelnia und Nikolajewski-Strasse.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Großartiges Panorama, Ansichten von Städten, Bankgassen und Lagergassen, darunter die Festlichkeiten bei Eröffnung des Nord-Dniepr-Canals, Eiseisen auf Atlantis u. a. m. Riesengalige Kollektion prächtiger Wachfiguren und Gruppen, darunter die hochinteressante Gruppe:

Das Alldrücken,

ebenfalls 4 Jahreszeiten, ein 16 Fuß langes Riesentafel u. a. m. Die anatomische Abtheilung enthält einige hundert kunstvoller Präparate und Figuren und ist Freitags spiegel für Damen geöffnet.

Entre 20 Kop. — Kinder und Soldaten die Hälfte.

Entre in die anatomische Abtheilung 10 Kop.

Achtungsvoll

Karl Stephan.

Concerthaus.

Sonntag, den 29. December und Mittwoch den 1. Januar:

TANZ-VERGNÜGEN.

Anfang 8 U. r.

BENNDORF.

Siehe auch erscheint:

100 000 Artikel.	16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann.	16500 Seiten Text.
Brockhaus' Konversations-Lexikon.		
14. Auflage.		
9500 Abbildungen.	Jubiläum-Ausgabe. 300 Karten, 130 Chromos.	980 Tafeln.

Zu beziehen durch:

L. Zoner Buchhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 90

Die Direktion des Credit-

Vereins der Stadt Lodz

bringt gemäß § 22 des Vereinsstatuts hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß auf folgende Immobilien Anleihen verlangt wurden:

1) unter Nr. 1850 an der Krótka-Strasse gelegene, den Eheleuten Kaufmann und Zenty Salewski gehörige Immobilien, Zuschlags-Anleihe Rbl. 15,000;

2) unter Nr. 829a an der Dlugastr. gelegene, dem Heinrich Milke gehörige Immobilien, urspüngliche Anleihe Rbl. 20,000;

3) unter Nr. 966a am Privatweg von der St. Emilientrase führend, gelegene, den Eheleuten Ludwig und Bertha Jack gehörige Immobilien, urspüngliche Anleihe Rbl. 4,500.

Alle Einwendungen gegen Ertheilung der verlangten Anleihen wollen die Vereinsmitglieder im Laufe von 14 Tagen vom Tage der gedruckten Bekanntmachung vorlegen.

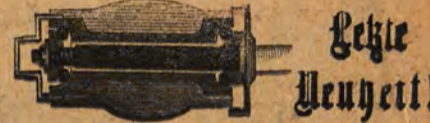
Lodz, den 16. (28.) Dezember 1895.

Präsident: E. Herbst.

Bureau-Director: A. Rosicki.

Ein eigenartiges Sujet

behandelt Friedrich Spielmann in seinem zum ersten Abdruck im „St. Petersb. Perold“ angekündigten Roman „Selbstgerecht“.



Apfen auf dreißig Stahlgeländern und halbstehenden Sprungfedern verbesserter Construction, nach eigenem System, fest und sicher für die schlechtesten Wege, sowie amerikanische Räder aus Chicory-Wolz, leicht aber sehr fest, empfiehlt der Wagenfabrikant **Karol Sommer**, Warschau, Lesznostr. 36, eig. Fabrik.

Im Verlage der C. Richter'schen Buchhandlung ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben

„Lodzianin“

Kalendanzinformacyjno-adressowy na r. 1896.

Preis 50 Kop.

Verleger C. Richter

Cegielniana Nr. 4.

Agenten und Wiederverkäufer

gesucht, zum Betriebe meiner Schauspielapparate mit beweglichen Buchstaben, Papieren und Zeichen. Enormer Erfolg in allen Ländern. Prospect gratis.

Carl Helmsel, Warschau, Jasna-Str. 8.

Hoher Gewinn!

Gut fundirtes Haus, welches Polen bereisen läßt, wird für ein neues Metallprüfungsgerät (geschliffen gestrichelt) gesucht. Sicherer Erfolg, da Reklamé-Unterstützung auch durch Zeitungsinserte zugesichert wird. Offerten unter Chiffre T. 524 an G. L. Daube & Co., Berlin W. 8, erbeten.

Zwei Selfactoren

von C. F. Dittes Beau, à 440 Spindel, in gutem Zustande und noch im Gaar, sind in Lodz zu verkaufen. Wo? sagt die exp. d. Bl.

Umzüge

mit Federrollwagen und zuverlässigen Leuten übernimmt

Michael Lentz, Widzewska 71, vis-à-vis Tejschig Kohlenplatz. (104)

Cognac und feine Liqueure

„IMPÉRIAL“

sind besser u. hygienischer als die ausländischen, weil sie einzig aus Wein hergestellt werden. billiger weil sie keinen Zoll zahlen. — Verkauf in allen besseren Restaurants, Wein- und Delikatessen-Handlungen. — Man verlange überall die Firma „Imperial“, Warschau.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel 1896

empfehlen wir:
Fein ausgeführte

NEUJAHRSKARTEN

mit und ohne Namensandruck.

Glückwunschkarten

ausländisches Fabrikat in hochfeiner Ausführung, wie geprägte Blumen-, Atlas- und Klappkarten in deutscher, polnischer und russischer Sprache in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Bisitenkarten

in Lithographie und Buchdruck auf eleganten modernen Cartons.

Annahme von Bestellungen:

Dzielna-Strasse Nr. 13.

Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Lieferung in kürzester Zeit.

Detail-Verkauf nur in unserer Buchhandlung.

L. ZONER,

Graphische Etablissements,



Die Zyrardower Niederlage



von

Hielle & Dittrich,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 249/6,

empfehlen ihre:

Leinenwaaren, Strumpfwaaren, Herren- und Damen-Wäsche.

Reiche Auswahl in **Möbelstoffen und Mohair-Plüschchen, Gardinen** abgepasste und in **Arschinen, Steppdecken.** seidene, wollene und baumwollene.

Detailirte Preislisten stehen zur Verfügung.

(187)

Grab-Denkmäler

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppenstufen, Balkonplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- und Bugarbeiten, Zimmerdecoration, Kassetten, Gesimse, Frieze u., alle Arten Modelle für Kunst- und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen das Stuckatur- und Steinmetz-Geschäft

Hartmann & Schimmelpfennig,
Kirchhof-Chauffée. (100-66)



Patent-Tageslicht-Reflectoren

mit reinem Silberbelag geben den höchsten Lichteffect und sind den neuerlich auftauchenden Nachahmungen an Strahlung und Dauerhaftigkeit weit überlegen.

Die Patent-Tageslicht-Spender haben den Zweck, vom Tageslicht mangelhaft beleuchtete, in schmale Gassen, Höfe, Lichthöfe ausmündende Zimmer, Werkstätten, Magazine, Läden, Küchen, kurz alle finsternen Räume, welche sonst am Tage durch künstliches Licht beleuchtet werden müssen, durch Tageslicht zu beleuchten.

Solche Localitäten werden durch Tageslicht-Spender nicht nur besser beleuchtet wie durch Petroleum oder Gas, sondern es werden auch die Augen und Lungen der darin arbeitenden Personen geschont, da diese Beleuchtung dem Tageslicht gleichkommt.

Alleinverkauf bei:

Antoni Rauch, Filiale Lodz,
Ecke Petrikauer u. Ewangelickastr. Hans Sieber.
Telephon-Anschluss.

DIE MOEBEL-FABRIK

— WIE AUCH DIE —

Tapezier & Decorations - Anstalt

VON **Hermann Reiss**

WAR-SCHAU, 3 Erywańska 3

empfehlen complete, styl- und geschmackvolle Einrichtungen, von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Ausführungen.

ADRESSEN-TAFEL.

Die Kanzlei

des vereideten Rechtsanwalts
Henryk Elzenberg
befindet sich an der Woludniowa-Strasse,
Haus Nr. 24 neu.

J. Haberfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 66,
1. Etage, im Hause Herjlowicz, neben dem
Herrn Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren
Wohnung.
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe
an Kaduus ausgeführt.

Rufen Sie
einen Versuch
mit **Cassé Sanitas**.
Analysirt und zum Verkauf genehmigt von der
kaiserlichen Medicinal-Verwaltung laut Ruch vom 16. Sep-
tember 1892 unter Nr. 1272.

Überall zu haben.

Modes M-me Gustave

empfiehlt Hüte, Käppen, Zabelts, Parfümerie,
in- und ausländische

Pariser Modelle u. Hüte

von **G. Marzewska** in Warschau.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ

Möbel- und Billardfabrik, sowie Lager von **A. KLOSE,**

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 121 neu,
Haus Paul Ramisch.

Besteht seit dem Jahre 1789.
Uhren-Lager von
L. M. Lilpop
in Warschau, Senatorska 496, Ecke
Wiodowa, empfiehlt
Casschen, Wand- u. Tisch-Uhren
aus den ersten Fabriken.

Zahnarzt H. Pruss,
Petrikauer-Strasse Nr. 116 vis-à-vis der Apotheke des
Herrn Krasi, am Ende des Paradieses. Alle Operationen
werden schmerzlos ausgeführt. Plombiren, Goldarbeiter
Zähne mit Gold, Silber und Kupfer amalgam. Spezialität:
künstliche Zähne in Gold, Platin und Kautschuk
mit Garantie für gewissenhafte Ausführung.
Für Arbeiter des Honorar ermäßigt.

MASSAZYSTA

W. Kossobudzki,
tamże gabinet specjalnego wcie-
rania masel ręciowej,
Zawadzka Nr. 4.

OD KASZLU!

karmelki szlazoze, stodo-wo-mioloze
i anizowo-ziolowe po 40 kop. funt,
poloca
Cukiernia J. Szmagier,
Piotrkowska 25.

Dr. med. S. GOLZ,

gemeiner Volontär-Assistent an der kgl.
Klinik des Herrn Prof. A. Reisser in
Breslau und früherer polnischer Assi-
stent des Herrn Prof. E. Finger in
Wien, hat sich nach zweijähriger speci-
eller Ausbildung im Ausland, in Lodz
nieder gelassen als Specialarzt für **Haut-
und Geschlechts-Krankheiten.**
Konstantynowska-Str. Nr. 7, II.
Er empfängt von 11 Uhr Mittags u. von
6-8 Uhr Ab., von 5-6 Uhr für Damen.

hugo Suvald,

Möbel-, Polstervaren- und
Spiegel-Magazin,
72, Asyodnia-Strasse 72,
„Alte Pfl.“
vis-à-vis dem Carg-Magazin v. A. Weidemeyer.
Дозволено Цензурой.

Alfred Richter,

Tapezierer und Decorateur,
Petrikauer-Str. 163, Haus Nascki,
empfiehlt sich zur Ausführung sammtliche
in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

W. Kossel,

Fabrik von Herren-, Damen- und Kin-
derwäsche.
Petrikauer-Strasse 38,
Haus Lennbaum.

Dr. med. St. Markowski

Augenarzt,
Wohnt jetzt
Benedicta-Strasse Nr. 1, (Ecke
Petrikauer-Str.), Haus Kreszmer.

A. Timofiejew,

ältester Feldscheer,
Woludniowa Nr. 6.

Bei **Zahnarzt M. Kaplan,**
L. Böke, Woludniowa-Strasse Nr. 5, 2. Etage
Front. Zähne werden schmerzlos unter Anwendung von
localen Anästheticum gezogen.
Für Unentgelt von 8-9 Uhr Morgens unent-
geltlich.

Dr. Littwin,

Spec. u. u. u. u. u.
für Haut- und Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer-Strasse Nr. 59.
Empfangsstunden von 9-11 Vorm.
von 6-8 Nachmittag.

Julius Vogel,

Petrikauer-Strasse Nr. 22.
Fabrik für Webereibedarf
Webestoffe, Webeschiffchen, Anpressen, Stahl-
geschirre, Handgeschirre, Schürzen, etc.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.